

# Volkstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei (37, 159 - 228)

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albrecht Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanusch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer 2294 bis 2297. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig. — Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareillezeile täglich 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 15 Pf., Vereinsnachrichten 30 Pf., die dreigespaltene 20 Millimeter breite Reklamezeile täglich 100 Pf., auswärts 150 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 159.

Magdeburg, Sonntag den 11. Juli 1926.

37. Jahrgang.

## Wege aus dem Wirtschaftselend.

### Die Tagung von Düsseldorf.

Der Bundesausschuss des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes (A. D. G. B.) hat am Freitag in Düsseldorf über die Krise auf dem Arbeitsmarkt und die Notwendigkeit der Erweiterung und Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge beraten. Der Beratung kommt besondere Bedeutung um der Tatsache willen zu, daß der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund heute einen Erfolg seiner Maßnahmen und Forderungen in der Erwerbslosenfrage bezeichnen kann.

Mit allem Nachdruck hat der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund vom Beginn der Krise an auf die Grundpfeiler in der wirtschaftlichen Auffassung und in der Wirtschaftspolitik hingewiesen. Seiner Stimme ist bis in die zwölfte Stunde nicht die gebührende Beachtung geschenkt worden. Jetzt endlich beginnt die Regierung auf ihn zu hören. Seine Auffassung setzt sich durch. Dafür gibt es zwei Anzeichen: der Reichstag hat das Arbeitsbeschaffungsprogramm angenommen, das im wesentlichen den Forderungen der Gewerkschaften entspricht, und der Reichswirtschaftsminister Curtius hat auf der Bundesausschusstagung einen großen Ueberblick über die wirtschaftspolitischen Aufgaben gegeben, der die Auffassung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes in wesentlichen Punkten bestätigt.

Curtius' Rede ging naturgemäß mehr auf die wirtschaftspolitischen Fragen ein. Im großen und ganzen bestätigt sie die von den Gewerkschaften seit langem aufgestellten Behauptungen: Es gibt in Deutschland dringende Arbeitsplätze und Fülle, die unbedingt in die gegenwärtige arbeitsarme Zeit verlegt werden können und müssen. Wenn, wie der Reichswirtschaftsminister in Düsseldorf versicherte, der gute Wille dazu vorhanden ist, dürfte sich auch die Finanzfrage lösen lassen. Ebenso wichtig ist die Notwendigkeit, die reibungslose Durchführung der geplanten Arbeiten sicherzustellen. Mit Plänen und Projekten ist schließlich nichts getan. Es kommt darauf an, in Zukunft einen größeren Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen und durch diesen Schritt der Wirtschaft neue Impulse zu geben.

Inwiefern der vom Minister in seiner Rede erwähnte mit besonderen Vollmachten ausgestattete Ausschuss, der den Skandalösen, die Aufnahme der Notstandsarbeiten behindernden Streitigkeiten des Instanzenwegs ein Ende machen soll, wirklich der erwartete „wirtschaftliche Generalstab“ werden wird, kann selbstverständlich im Augenblick nicht beantwortet werden. Man muß abwarten, wie hier die von der Regierung geplanten und getroffenen Maßnahmen ausfallen werden. Vielleicht dürfte nach dieser Richtung der endgültige Reichswirtschaftsrat für den Fall der Reichswirtschaftsminister in Düsseldorf einsetzte, von Bedeutung sein.

Hätte man die Forderungen der Gewerkschaften bezüglich des Wirtschaftsparlamentes früher verwirklicht, so hätte man vielleicht in dem endgültigen Reichswirtschaftsrat bei Beginn der Krise ein Instrument gehabt, das viele falsche Maßnahmen in unserer Wirtschaftspolitik, heute Ursachen der Krise, hätte vermeiden können.

In der Annahme der Reichswirtschaftsminister Curtius und eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums auf der Tagung des Bundesausschusses der größten Arbeiterorganisation kam eine Wandlung in der Stellung der Regierung zum Ausdruck, die von dem Vorliegenden Teilpart am Schlusse der Tagung unterstrichen wurde.

Ueber die Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsprogramms hinaus forderte der Bundesausschuss eine wirkliche Arbeitslosenversicherung, Erhöhung der Unterstützungssätze, Ausdehnung der Kurzarbeiterfürsorge.

Vom besonderer Bedeutung war das Referat des Docteur Bröder, des Vertreters der Sozialpolitischen Abteilung des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes. (Bericht in der Beilage.) Das Referat ging alle in der Forderung gemäß den Beschlüssen des Dresdener Gewerkschaftskongresses endlich zu einer wirklichen Arbeitslosenversicherung zu kommen.

Der Bundesausschuss hat seine Forderungen in der folgenden Entschließung niedergelegt:

### Die Entschließung.

In der Erkenntnis, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland — als Folgeerscheinung einer von den Gewerkschaften bekämpften nationalen und internationalen Wirtschaftskrise — eine schwere Gefahr für Volk und Reichswirtschaft und auf lange Sicht hin bedenklich ist, haben die Gewerkschaften schon beizeiten umfassende Gegenmaßnahmen gegen eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes und ausreichende Schutzmaßnahmen für die von der Arbeitslosigkeit Betroffenen gefordert.

Trotz dieses Drängens ist bisher weder eine der heutigen Lage entsprechende Arbeitslosenversicherung geschaffen, noch sind wirklich einschneidende Maßnahmen getroffen worden, um die Arbeitsgelegenheiten in Deutschland für die große Masse der Erwerbslosen fühlbar zu vermehren.

Das mangelhafte System der einheitlichen Unterstützungssätze wird bis zur Einführung eines Versicherungssystems nicht entbehrt werden können. In Anbetracht der fortschreitenden Verelendung breiter Schichten muß jedoch eine Erhöhung der Unterstützungssätze ebenso sehr aus sozialen wie aus wirtschaftlichen Gründen gefordert werden. Weiter ist zu fordern die Abschaffung der auch nach Auslage zuständiger amtlicher Stellen nicht mehr haltbaren Bedürftigkeitsprüfung, ferner eine Unterstützung des Arbeitslosen für die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit und eine Ausdehnung der Kurzarbeiterfürsorge.

Die Gewerkschaften begrüßen es, daß die Bedeutung der produktiven Erwerbslosenfürsorge für die Behebung der Erwerbslosigkeit auch vom Reichstag in seinen jüngsten Beschlüssen anerkannt worden ist. Das von ihm aufgestellte Programm für die Durchführung werkschaffender Arbeiten entspricht den oft und mit Nachdruck betonten gewerkschaftlichen Forderungen.

Unbedingt muß jetzt aber erwartet werden, daß der ernsthafte Wille zur Verwirklichung dieser Pläne bald durch die Tat bekundet wird. Hierzu wird eine großzügige Finanzierung, nötigenfalls durch Inanspruchnahme von Auslandskrediten sowie eine entschlossene Beseitigung der Widerstände und Kompetenzstreitigkeiten in der Verwaltung erste Voraussetzung sein. Die Gewerkschaften werden ihrerseits nicht ablassen, mit allen Mitteln auf die sofortige Inangriffnahme dieser wichtigen Aufgaben der Gegenwart hinzuwirken.

### „Die neue Lage“.

Unter der verlogenen und verhegenden Ueberschrift „Streikbruch des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes“ veröffentlicht die Kommunistenpresse Anwürfe des am Mittwoch und Donnerstag in Berlin weilenden englischen Bergarbeiterführers Coof gegen englische und deutsche Gewerkschaftsführer. Die beste Antwort auf diese — mild ausgedrückt — Geschmackslosigkeiten Coofs gibt nachstehender Artikel des Londoner Berichterstatters des „Sozialdemokratischen Pressebüros“, der die Frage beantwortet, warum der englische Generalstreik abgebrochen wurde. Es heißt da:

„Rein Ereignis seit Menschengedenken hat die britische Arbeiterbewegung so sehr im tiefsten angewühlt wie der Generalstreik, keine der Bewegung so viele Probleme aufgegeben, wie die Androhung des Streikes, die Taktik seiner Durchführung und sein Abbruch. Nichts ist von der einen oder andern Seite her angefochten, nichts unbestritten geblieben. Aber während von unverantwortlicher Seite her die härtesten Angriffe auf die Führung erhoben, falsche Gerüchte über die inneren Vorgänge in Umlauf gesetzt worden sind, ist allen verantwortlich beteiligten Personen, also insbesondere den Mitgliedern des Generalrats, der Mund verschlossen. Eine innere Auseinandersetzung, das war die Auffassung aller Führer der Gewerkschaften, mit Ausnahme einiger Bergarbeiterführer, war ungewadmäßig, solange der Arbeitskampf im Bergbau fortbestand. Darum schwiegen die Hauptbeteiligten und Hauptverantwortlichen, allen Voraussetzungen zum Trotz, die von kommunistischer und halbkommunistischer Seite an sie gerichtet wurden; darnach entschlöss sich der Generalrat auch den außerordentlichen Gewerkschaftskongress, der zwecks Erörterung des Generalstreikes zum 25. Juni einberufen worden war, bis nach dem Abschluß der Auseinandersetzung im Bergbau zu verziehen.“

Es war um so bedauerlicher, daß sich der Sekretär der Bergarbeiter Coof, durch diese freiwillige Schweigenstille, die sich die gesamte Gewerkschaftsführung auferlegt, nicht gebunden fühlte. In einem „Die neue Lage“ überschriebenen Pamphlet stellte Coof die Vorgänge so dar, wie sie sich für ihn spiegelten, griff er, ohne Rücksicht auf die Tatsache, daß die Angegriffenen in diesem Augenblicke nicht antworten konnten und wollten, die Führer der übrigen Gewerkschaftsbewegung, den Generalrat wegen seiner Haltung während des Generalstreikes aufs schärfste an und warf ihm vor, durch den Abbruch des

Streikes die Bergarbeiter im Stich gelassen zu haben. Trotz dieser fortwährenden Angriffe hat sich der Generalrat nicht daran hindern lassen, erst unlängst wieder, an die Gesamtbewegung um tatkräftige Unterstützung für die kämpfenden Bergarbeiter zu appellieren und seine moralische und materielle Hilfeleistung auf breiter Basis zu organisieren.

Trotzdem dürfte es den Mitgliedern des Generalrates nicht unerwünscht sein, daß das völlige Schweigen, zu dem sich die offiziellen Gewerkschaftsführer verpflichtet fühlten, nunmehr durchbrochen worden ist. Das Verbandsorgan der Gewerkschaft der Lokomotivführer und Geizer veröffentlicht in seiner jüngsten Nummer einen von dem Generalsekretär des Verbandes, John Bromley, stammenden Artikel, in dem der Bericht, den der Generalrat dem außerordentlichen Gewerkschaftskongress vorzulegen plante, in weitestem Ausmaße zitiert wird. Die Veröffentlichung ist um so bemerkenswerter, als Bromley, der die Preisgabe dieser Stellen aus dem geheimgehaltenen Bericht übernimmt, selbst Mitglied des Generalrates ist.

Der Bericht erklärt, daß die Haltung der Bergarbeiter den Unternehmern einen Vorwand gegeben habe, sich in ihrer Politik von den Vorschlägen der Kohlenkommission zu entfernen. Er behandelt im Detail die Vorgänge, die zum tatsächlichen Abbruch des Generalstreikes geführt haben und betont, daß die Einstellung des Generalrats dahin ging, die Regierung zur Annahme des gesamten Kohlenberichts (mit allen seinen Reorganisationsvorschlägen) zu bewegen, während die Annahme der Schlagwörter der Bergarbeiterführer nach deren eigenem Zusage als dazu geführt haben würde, 300 000 Bergarbeiter infolge der notwendig werden Schließung von Gruben arbeitslos zu machen, eine Tatsache, die für jeden Gewerkschaftsführer viel zu fürchtbar sein muß, als daß er sie überhaupt als Möglichkeit erörtern könnte. Der Generalrat erklärt, daß der Generalstreik vom Generalrat nicht auf der Basis der Formel der Bergarbeiter erklärt worden ist, sondern auf Grund der Entschließung des außerordentlichen Gewerkschaftskongresses, welche dahin ging, daß die Bergarbeiter in ihrem Kampfe gegen eine Lohnherabsetzung, die einer Entscheidung über das Schicksal des Kohlenberichts vorausgehen würde, von der gesamten Gewerkschaftsbewegung unterstützt werden sollen.

Der Bericht des Generalrats kommt dann auf die Möglichkeiten zu sprechen, die für eine Beendigung des Generalstreikes offenstanden. Die Samuelsche Formel sei vom Generalrat gebilligt worden, weil sie eine entscheidende Verbesserung gegenüber der vor dem Streike bestehenden Situation dargestellt hätte.

„Über die Bergarbeiterführer“, fährt der Bericht fort, haben dies Ergebnis verworfen, und nunmehr ist nach all den Wochen der Entbehrung, nachdem die britische Gewerkschaftsbewegung teilweise niedergeworfen worden ist und Tausende von Männern gemargelert worden sind, außerst unwahrscheinlich geworden, ob es den Bergarbeitern gelingen wird, auch nur annähernd das zu erreichen, was der Generalrat für sie durchgesetzt hätte.

Der Bericht kommt nunmehr zu den entscheidenden Feststellungen über die Gründe, die ihn zum Abbruch des Generalstreikes veranlaßt haben. Es heißt da:

Der Generalrat hatte sich davon überzeugt, daß er sich, wie lange er den Generalstreik auch fortführen würde, immer in derselben Lage befinden werde, was die Haltung der Bergarbeiter-Exekutive anbelangt, und darum hielt er sich nicht für berechtigt, den Gewerkschaften die weitere Fortsetzung ihres Opfers auch nur einen Tag lang zuzumuten.

Für diesen einstimmig gefassten Beschluß des Generalrats, den Streik abzubrechen, sind eine Reihe von Gründen angeführt worden, wie Angst vor einer Verschlechterung der gewerkschaftlichen Gesetzgebung, vor einer Verschärfung der Gewerkschaftsbeschränkungen, vor der Verhaftung des gesamten Generalrats und dergleichen mehr. Die Frage, ob das Regierungsergebnis tatsächlich beabsichtigt oder nicht, spielte bei der Entscheidung des Generalrats nicht einen Moment lang aus nur die geringste Rolle. Der Generalstreik wurde lediglich aus einem, allerdings anstreihendem Grunde abgebrochen, nämlich dem, daß angesichts der Haltung des Bergarbeiterverbandes seine Fortführung zwecklos gewesen wäre.

Schlusfolgernd sagt der Bericht: Der Generalrat bezieht wegen der Führung und der Art und Weise der Beendigung des Generalstreikes keine Entschuldigung. Seine Haltung ist durch die Tatsachen und durch seine Verantwortlichkeit gegenüber der gesamten Gewerkschaftsbewegung gerechtfertigt.

### Ein verwandter Fehler.

Vorstehender Auszug aus dem Kohlenberichtsbericht des englischen Generalrats ist die beste Antwort auf Coofs wirre Reden nach völliger Gewerkschaftsführung.





# SAISON SAUSVERKAUF

Geben Sie nicht achtlos an unseren Schaufenstern vorüber.

**Nehmen Sie die letzten 3 Tage wahr!  
Montag / Dienstag / Mittwoch!**

## Webwaren — Ausverkaufs-Angebote

Reinebene Stoffservietten farbig, far. Stiel 28, Meter 75, 85, 1.45, 1.90, 1.95	Kinderhütten doppeltbreit Meter 90, Einfarbig Bolleweile alle Farben Meter 1.60, Bolleweile 50 cm breit, viele Farben Meter 2.20, Popeline ca. 100 cm breit, Zwirnqualität Meter 2.95, Stoffeide 50 cm breit, reine Seide, einfarbig Meter 2.40, Stoffeide 50 cm breit, reine Seide, in ganzen Farben Meter 2.95	Reinebene Mittelbetten farbig kariert, 90x90 1.95, Reinebene Damasttücher geblickt 130x160 cm 5.50, Jacquardkrepp reine Wolle mit Kunstfaser 100 cm breit 2.95, Schottenstoffe und Streifen ca. 100 cm breit rein. Wammg. Str. 2.95
---	--	---

Die Breite unserer Stoffe stets ermäßigt! **35** / **R karierte Stoffbetten** Stiel 2,25 1,85 1,45 1,00 75 **65**

Ausverkaufs-Angebote in Damen-Hüten	Ausverkaufs-Angebote in Schürzen	Ausverkaufs-Angebote in Herren-Artikeln	Ausverkaufs-Angebote in Strümpfen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Spinnhüte farbig kariert 50</li> <li>Woll-Gürtel für Kinder 60</li> <li>Hut mit Spitzenverzierung mit Besatzstreifen 75</li> <li>Seiden zum Aufsetzen, in allen modernen Größen 85</li> <li>Elegante Seiden reine Seide 2.95</li> <li>Hut aus Tadel-Strick, elegant mit Band- und Besatzverzierung 3.95</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Samperhütchen gefärbt 95</li> <li>Samperhütchen reine Wolle 1.25</li> <li>Samperhütchen gefärbt, reine Wolle 2.25</li> <li>Samperhütchen gefärbt, reine Wolle 1.75</li> <li>Samperhütchen mit Besatz 2.85</li> <li>Samperhütchen gefärbt, reine Wolle, große Form mit Besatz 3.50</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strick Strümpfen weiß, blau oder farbig, gestrickt, ober 25</li> <li>Gedrehter dünne Knäuelstrümpfen 35</li> <li>Gedrehter weiß, blau, gestrickt, Knäuel oder einfarbig 35</li> <li>Strümpfen in großer Auswahl 28</li> <li>Samperhüte-Schiffhüte die große Mode, große Auswahl 85</li> <li>Schiffhütchen alle 2.95 1.95</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Damen-Strümpfe farbig kariert Paar 28</li> <li>Damen-Strümpfe prima Woll-appretiert Paar 75</li> <li>Damen-Strümpfe prima Woll, schwarz und alle Robefarben Paar 1.10</li> <li>Damen-Strümpfe la Seidenstrick, schwarz und alle Robefarben Paar 1.55</li> <li>Raballer-Godas in Stofffarben Paar 38</li> <li>Raballer-Godas moderne Farben und Strümpfen Paar 1.10 75</li> </ul>

Ausverkaufs-Angebote in Trikotagen	Ausverkaufs-Angebote in Handarbeiten	Ausverkaufs-Angebote in Lederwaren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gürtelbänder schwarz, rot, in allen Größen 35</li> <li>Woll-Strickbänder gefärbt 35</li> <li>Wollbänder gefärbt, alle Farben 75</li> <li>Woll-Strickbänder reine Wolle 85</li> <li>Woll-Strickbänder gefärbt 1.25 1.85 95</li> <li>Woll-Strickbänder Wolle und Kunstseide 2.10 1.55</li> <li>Gürtelbänder moderne Stoffe 2.20 2.10 1.95</li> <li>Strickbänder alle Farben 1.25</li> <li>Strickbänder alle Farben 1.95</li> <li>Strickbänder farbig, Jacke mit Gürtel 1.25</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gürtelbänder-Designs 11-Stricken-Strick 20</li> <li>Woll-Strickbänder 16-Stricken-Strick 25</li> <li>Gürtel-Strickbänder 11-Stricken-Strick 24</li> <li>Samper-Gürtelbänder 11-Stricken-Strick 75</li> <li>Strickbänder alle Farben, zum Aufsetzen 75</li> <li>Strickbänder alle Farben, zum Aufsetzen 35</li> <li>Strickbänder alle Farben, zum Aufsetzen 28</li> <li>Strickbänder alle Farben, zum Aufsetzen 45</li> <li>Strick, gr. Strick 170x200 120x170 110x170 110x170 7.00</li> <li>Strick, Strickbänder 75, 85 und 110cm, alle 12.00 11.00 1.50</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kinder-Rucksack mit Oberarmen 95</li> <li>Erder-Strick-Strickbänder 95</li> <li>Strickbänder verstellbar 2.45</li> <li>Strickbänder mit Federriemen, 50x90 2.75</li> <li>Strickbänder Leder 4.95</li> <li>Strickbänder Leder 5.25</li> <li>Strickbänder alle Paar verstellbar 32.00</li> <li>Strickbänder Leder 4.95</li> <li>Erder-Strick 12.50</li> <li>Erder-Strick 95</li> <li>Strickbänder mit Besatzstreifen 1.95</li> </ul>

## Ausverkaufs-Angebote in Haushalt- und Wirtschaftswaren

<ul style="list-style-type: none"> <li>Strickbänder alle 25</li> <li>Strickbänder in, Größe 35</li> <li>Strickbänder alle 45</li> <li>Strickbänder in, Größe 55</li> <li>Strickbänder in, Größe 1.20</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strickbänder 1.25 65</li> <li>Strickbänder 1.25 65</li> <li>Strickbänder in, Größe 75 65</li> <li>Strickbänder gefärbt 35 25 10</li> <li>Strickbänder 1.20 35 25</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strickbänder alle 25</li> <li>Strickbänder in, Größe 25 25</li> <li>Strickbänder alle 2.25</li> <li>Strickbänder alle 1.45</li> <li>Strickbänder in, Größe 32</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strickbänder alle 65</li> <li>Strickbänder alle 72</li> <li>Strickbänder alle 65</li> <li>Strickbänder alle 3.25</li> </ul>
---	--	---	--

<b>Strickbänder</b> alle Größen 1.20 1.25 1.50	<b>Strickbänder</b> alle Größen 1.20 1.25 1.50	<b>Strickbänder</b> alle Größen 1.20 1.25 1.50	<b>Strickbänder</b> alle Größen 1.20 1.25 1.50
--	--	--	--

**BARASCH** Das Warenhaus Ledermann

# Volk und Zeit

Bilder von Tage

Dr. 39 / 1926

8. Jahrgang



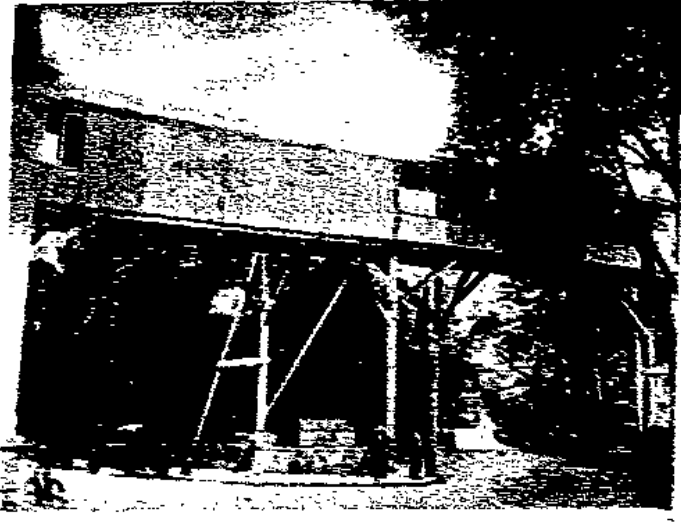
**Stresemann hält seine erste Rede vor der Völkerbundversammlung**  
Im Kreis: Freund, der nach Stresemann das Wort ergreift

940000

(M)

# BILDER

# VOM TAGE



Der Völkerverbandspalast in Gießen wird zu klein; man hat zu einem zweiten Gebäude eine Brücke mit Verbindungsweg bauen müssen.



Griechenland noch immer nicht beruhigt. In den Straßen Athens kam es zu neuen Unruhen. Volksmassen fürchten vor unter den Rufen: „Nieder das Militär!“ „Gott der Volkswille!“

**Nebenbei:**

Die Typhus-Epidemie in Hannover. Die Toten liegen an einer der Hauptstraßen.



**Blau:**  
Im Regen  
Der Regen ist im den  
Licht abgedeckt;  
aber zeigt Blau.

**Der Felle**  
Die Jantzenfelle  
des Oberlandes,  
sind in der Ge-  
schichte der Ge-  
schichte ge-  
hört werden,  
auch wird er nicht  
fügen, weder den  
Fellen zu wider-  
stehen, noch den  
Guten zu folgen.  
Samuel Butler



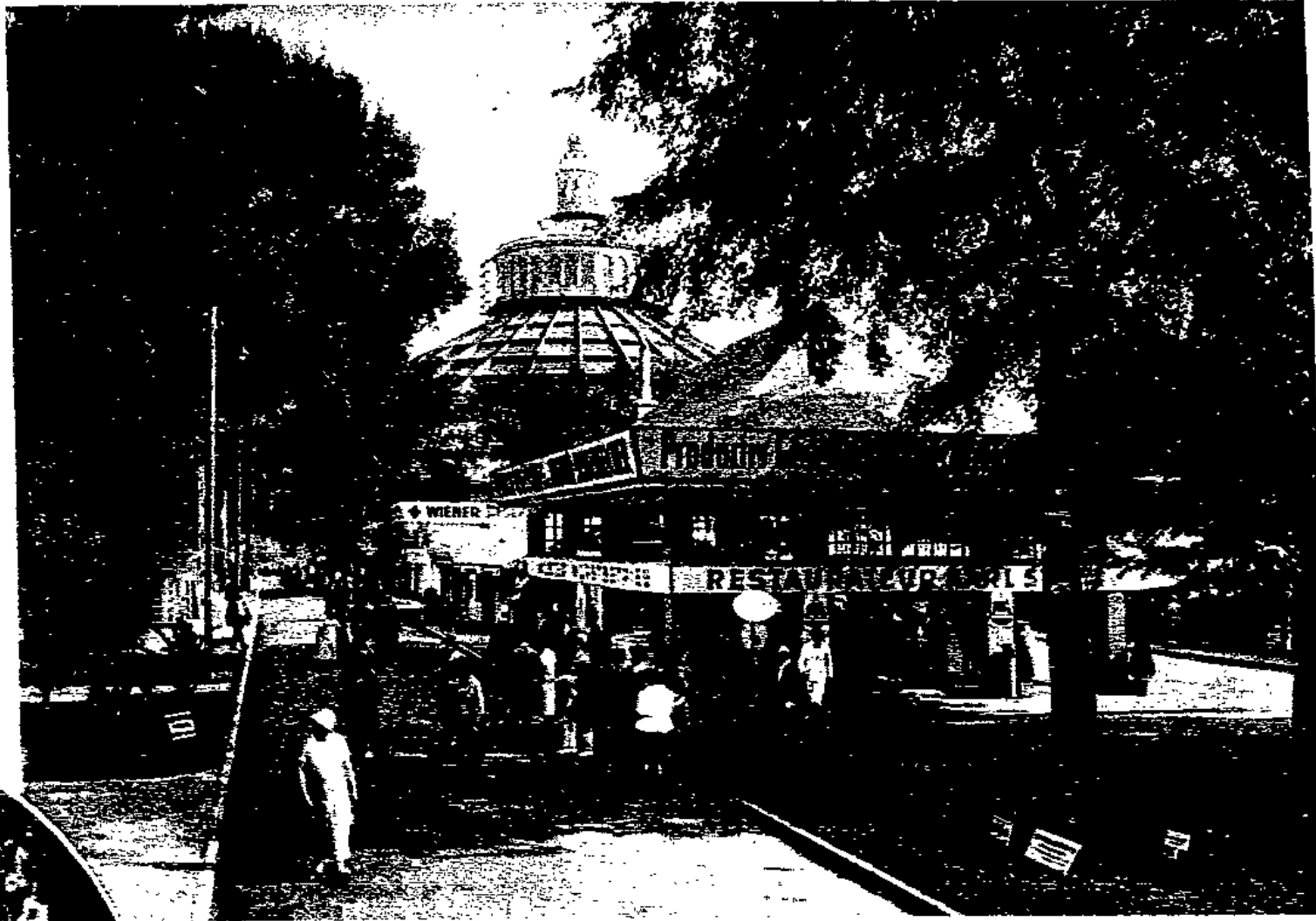
Die Gesellschaften in Gießen. Von links nach rechts:  
Botschafter, Herrmann, Albrecht, Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Das Stickstoff-  
werk von  
Chorzow  
in Oberschlesien  
dessen Entzweiung  
durch die Polen  
zu Unrecht geschehen.  
Ist Schicksalsschmerz  
soll jetzt Deutschland  
für den Wert des  
Bettes entschädigt  
werden.

**Vorwärts!**  
Es ist des Mannes  
eine Aufgabe zu  
übernehmen und  
sie kann auf-  
geben, wenn der  
Führer der  
Schicht davon-  
geht. Es gibt nur  
einen Weg, und  
der ist: Vorwärts!  
Friedrich Schiller

### Der Kampf mit dem Unkraut

Mein Garten. Welch eine Freude ich jetzt an meinem Garten erlebe! Stolze Königinnen sind die Sonnenblumen. Die Balsaminen tragen zartgrüne Kleider mit bunten Rüschen und Schleifen. Reseda duftet. Astern tanzen einen zierlichen Reigen. Und all die Stiefmütterchen mit ihren allerliebsten kleinen Gesichtlein, die sind die Zuschauenden beim Spätsommerfest meines Gartens. Und ich ernte Bohnen und Gurken. Die korallenroten Tomaten sind die Freude meines Herzens, Herz liegt das Herz! Und ein Kürbis ist da, der wächst von Tag zu Tag, er ist gelb: wie eine Sonne — so groß wird er! Und all die lustigen Vögelchen kommen bei mir zu Gast, von den reifen Mohntöpfen den schönen braunen Samen zu picken. Und mein Garten ist ganz umrahmt von dichten Hecken der so bunt blühenden Kapuzinerkresse. Fürwahr, mein Garten ist ein kleines Paradies! Aber ich habe ringen müssen, ich mußte kämpfen, den ganzen Sommer über habe ich mit dem Unkraut gekämpft, und ein Stückchen wüstes Feld habe ich im Lenz urbar gemacht. Die Nachbarn verlachten mich: da wächst mir druff! Aber es wuchs doch was drauf, ich gewann



Ein Teil des Wiener Messengeländes; im Statergrunde: Die Halle der Rotunde



Die Gräber der am 5. Sept. 1917 erschossenen Matrosen Cobts und Reichspitsh auf dem Friedhof Wahn bei Köln im Schutt der Straße, mit denen sie am 2. Jahrestage von der SPD. Kölns bedacht wurden

den Kampf — den Kampf gegen Unkraut und Unkrautbarkeit. Ist mein Garten nicht wie mein Leben? Mühte ich nicht hart kämpfen gegen das Unkraut des Neides, gegen Mißgunst und Bosheit? Ja. Aber auch da gewann ich den Kampf, ich war beständig. Lieber meinem Best reifen die bunten Früchte des Herbstes. Gewiß, mein Haar ward über den Kampf hin grau! —



Sozialtermin in Leiferde  
Beteiligung an der Unfallstelle des Köln-Berliner Juges  
Mitte: Schleginger; rechts: Weber

Ein wenig Erfolg, ich will aber nicht locker lassen im Kampf gegen alles Unkraut. Da wächst noch viel Unkraut in meiner eigenen Brust, gegen dieses Unkraut in mir selbst kämpfe ich meinen täglichen Kampf. Und ich habe die Freude, ab und zu mein Herz frohen zu fühlen, wie eine Sonne kann mein Herz wärmen.

Die Kinder verstehen das am besten, am solchen Tagen kommen sie zu mir, und sie bitten mich um Blumen. Die Kinder suchen meinen Garten, die Kinder suchen aber auch mein Herz. Und ein größeres Glück gibt es nicht.



Doetta Oulbert  
die berühmteste Schauspielerin eröffnet in dem Park ein Internationales Institut für Bühnenkunst

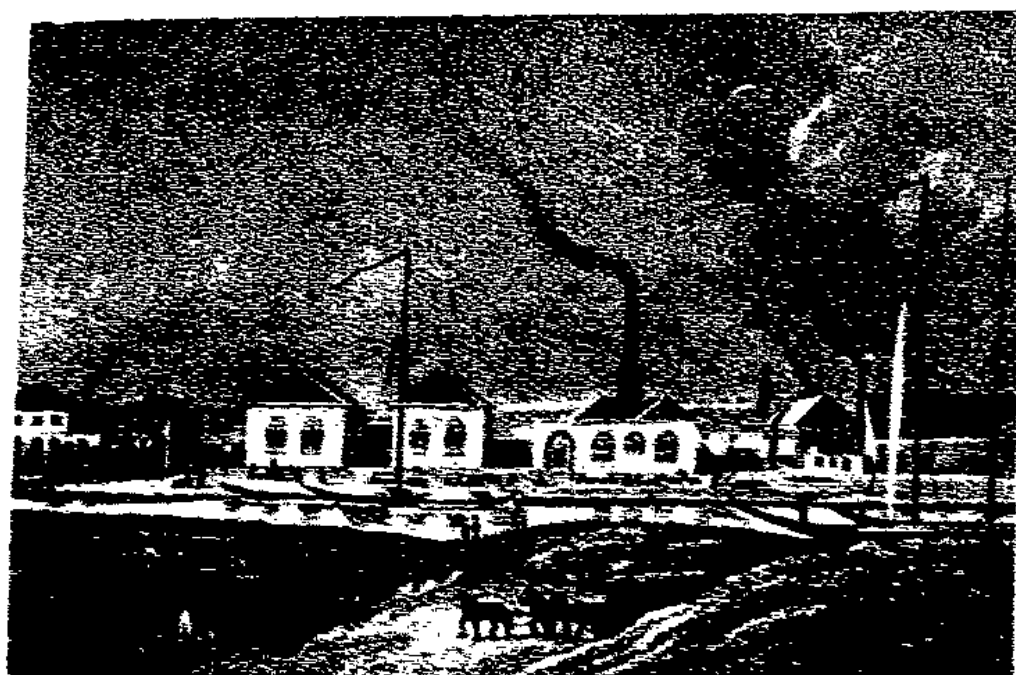


Die Exekutive der G.D., die vor einiger Zeit in Zürich tagte

1. Czech, Tschechoslowakei
2. Rowand, Frankreich
3. Rodighini, Italien
4. Foppa, Österreich
5. Wagon, Dänemark
6. Wäber, Schweden
7. Curran, England
8. Fuchs, Deutschland
9. Fels, Deutschland
10. Diamond, Polen
11. Durrer, Österreich
12. Zangner, Frankreich
13. Williams, England
14. Fossard, Belgien
15. Ferscher, Belgien
16. Gallas, England
17. Goussin, Tschechoslowakei
18. Gobel, Tschechoslowakei
19. Fodor, Ungarn
20. Füllner, Deutschland
21. Füllner, Deutschland
22. Füllner, Deutschland
23. Füllner, Deutschland
24. Füllner, Deutschland
25. Füllner, Deutschland
26. Füllner, Deutschland
27. Füllner, Deutschland
28. Füllner, Deutschland
29. Füllner, Deutschland
30. Füllner, Deutschland
31. Füllner, Deutschland
32. Füllner, Deutschland



Der Jander Kabinensmith Jagers  
weilt gegenwärtig wieder in Deutschland. Dieser Mal zeigt die Zukunft den Männern auf dem Erdboden



Eine „Gasleuchtungsanstalt“, wie sie sich in größeren Städten im Jahre 1825 befand



Verlegung einer Gasleitung zum Durchqueren eines Schiffahrtskanals



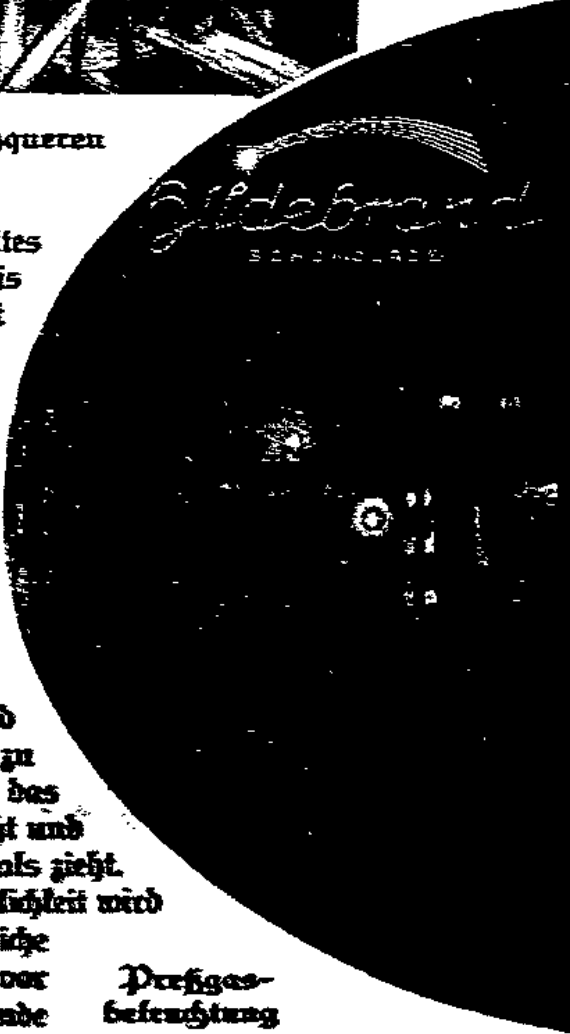
Inspektion des Gaswerks; die Waggons werden auf Schienen entleert; Gasflammen für die Leuchtgas



Das als Betriebswerk in einem Gaswerk

Gründen: weil sie als Eingriff in die Ordnung Gottes erscheint. Nach dieser ist die Nacht zur Finsternis eingesezt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht zum Tage verkehren wollen. 2. Aus juristischen Gründen: weil die Kosten dieser Beleuchtung durch eine indirekte Besteuerung aufgebracht werden sollen. Warum soll dieser und jener für eine Einrichtung zahlen, die ihm gleichgültig ist, da sie ihm keinen Nutzen bringt oder ihn gar in manchen Verrihtungen stört? 3. Aus medizinischen Gründen: die Gasausdünstung wirkt nachteilig auf die Gesundheit schwachleibiger und zarterer Personen und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Stoff, weil sie den Leuten das nöthige Sauerstoff auf den Straßen leichter macht und ihnen Schnupfen, Husten und Erkältung auf den Hals zieht. 4. Aus philosophisch-moralischen Gründen: die Sittlichkeit wird durch Gasbeleuchtung verschlimmert. Die künstliche Helle verschleiert in den Gemüthern das Grauen vor der Finsternis, das die Schwachen von mancher Sünde abhält. Die Helle macht dem Trinker sicher, daß er in den Jahrläuben bis in die Nacht hinein schweigt, und sie verkleinert verkehrte Poese. 5. Aus politischen Gründen: sie macht die Pferde sicher und die Diebe sicher. 6. Aus nationalökonomischen Gründen: öffentliche Werke haben den Zweck, das Nationalwohl zu fördern. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geeignet. Dieser Grund wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allmähliche Dampf-Consumtionen abgeschwächt wird. Daher stellt sich der Landmann tollere in dem Entschlusse als der lichtgierige Großhändler. Leider rief der Herrscher Gott und die Welt gegen den anrückenden Fortschritt unerbittlich auf. Die Vertreter des Gemeinwohls ließen sich nicht irremachen, und dem ihrem weiten Ziel können wir in diesen Tagen den hundertsten Geburtstag der Gasbeleuchtung verdankend gedenken; wahren Anfang die Gasbeleuchtung angenommen hat, weiß heute jedes Kind. Freilich waren die Anlagen zur Gasverfertigung damals noch recht bescheiden, das sehen wir aus dem Bild, das die älteste „Gasleuchtungsanstalt“ wiedergibt. Der Mann auf der Straße konnte sich kein recht Bild davon machen, auf welcher Weise den Straßenlaternen der Leuchtstoff zugeführt wurde und daraus entstand die Karikatur, die aus der Sammlung „Der böse Witz und Anecdoten“ entnommen haben.

Was haben die hundert Jahre aus der bestehenden „Gasleuchtungsanstalt“ gemacht? Ursprünglich nur als Mittel zur Lichterzeugung gedacht, hat sich das Leuchtgas zu einem Wärme-, Licht- und Kraftspender entwickelt, der, wie nur wenige Substanzen, dazu beigetragen hat, das Leben des vorwärtigen Mannes in jeder Beziehung zu erleichtern und angenehmer zu gestalten. Mehrere Gaswerke haben es glücklicherweise überdauern verstanden, die Bedürfnisse des Haushaltes, des Gewerbes und der Industrie nachzusehen zu erlernen und ihnen nach



Preßgasbeleuchtung

zukommen. Infolge Jahrzehnte Anlagen eine der bedeutendsten im vorigen Jahre gesehen wir aus dem die Verlegung einer mittlerweile ganz ge die Anlage z. B. in



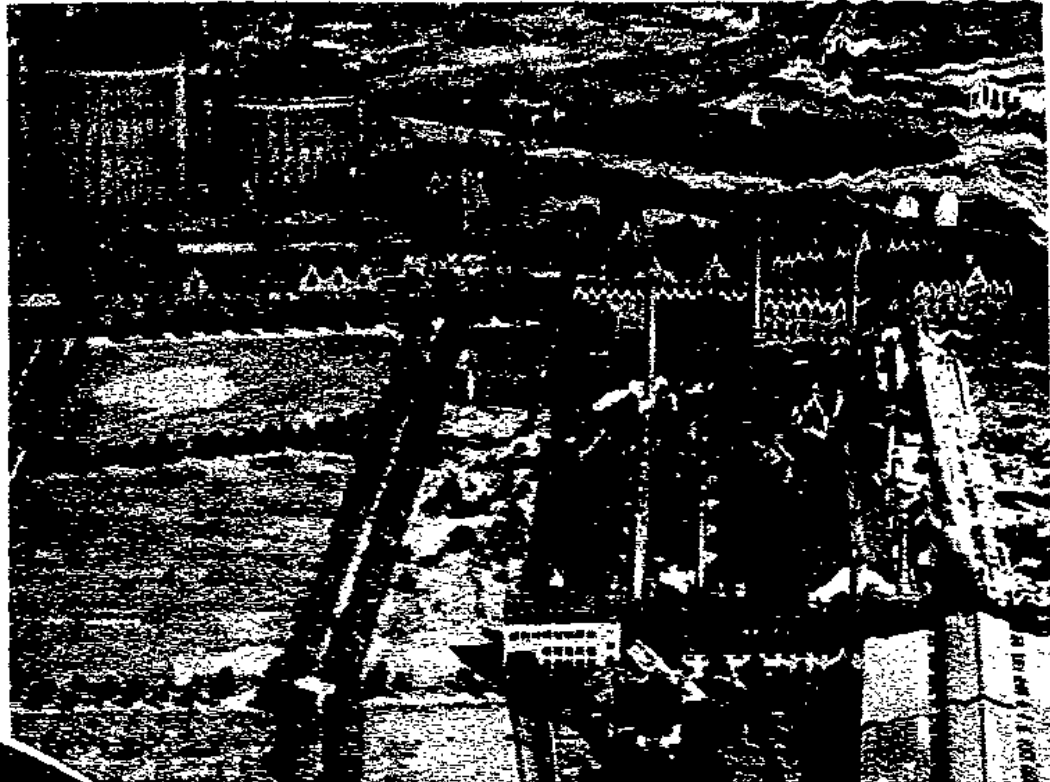
Gasleuchtungen, in denen die K...

Als im e  
städtisch  
führung der  
warnte ein  
bezeichnete f



# Wert ahre gas

brigen Jahrhunderts  
Deutschland die Ein-  
mit Gas erwogen,  
jeher Neuerung und  
L. aus theologischen



Fliegetaufnahme eines Gaswerks  
aus dem Jahre 1925



Carikatur aus dem Jahre 1825/26 auf die Verlegung der Gas-  
röhren: „Wenn id man wüßte, wie se det Oel durch die Röhne  
da ruff kriegen.“ — „Schafstopp, det is ja ebend der Wig.“

reichte sie weiter als von Moskau bis Madrid, da ihre Gesamtlänge über 3000 km beträgt. Wie groß das Gasbedürfnis vieler Städte inzwischen geworden ist, geht daraus hervor, daß die jährliche Gaserzeugung einzelner Ortschaften heute viele Millionen Kubikmeter beträgt, eine Menge, von der sich der Laie kaum eine rechte Vorstellung machen kann. — Dieses gewaltige Anwachsen der Gasversorgung hat seine ganz natürlichen Gründe, wenn man bedenkt, daß wir im Laufe der Zeit gelernt haben, das Gas für fast alle Zwecke der Licht- und Wärmeerzeugung in vorbildlicher Weise zu benutzen. — Ob jener Dunkelmann von 1819, dessen Warnungen wir oben wiedergaben, wohl bei seiner Meinung bleiben würde, wenn er sähe, wie glatt und reibungslos sich der Verkehr auf dem Alexanderplatz abwickelt dank der vorzüglichen Beleuchtung, die aus dem Gaslicht liefert? Jedoch die Beleuchtung ist nicht mehr das Hauptgewicht des Gases. Nur 25 Proz. werden zur Lichterzeugung gebraucht, die übrigen 75 Proz. dienen zum Kochen und Heizen im Haushalt und zur Wärme- und Temperaturerzeugung im Gewerbe und in der Industrie. Gerade sie sind es, die die größte Bedeutung für die Gesundheit und Wohlfahrt des Volkes haben. Erst die Verwendung des Gasfeuers ermöglicht es, die Arbeitsräume frei von Staub und Ruß, von unerträglicher Hitze und belästigendem Qualm zu halten. Nur zwei Beispiele von vielen seien herausgegriffen, um das zu zeigen. Wir alle wissen, wie ungesund der Beruf der Plätterin war, solange man nur Holzkohleneisen oder Bleisensel konnte. Hier hat die Einführung des Gases zur Plattenheizung gründlich Wandel geschaffen. Noch günstiger ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Schmieche, die wir früher nur als einen ruhigen, von Staub und Rauch erfüllten Raum kannten. Unser Bild zeigt nebeneinander die alte Kohlenfesse und das moderne Gasfeuer. Ein jeder, der mit beiden gearbeitet hat, weiß die Sauberkeit des Gasheerdeofens zu schätzen und arbeitet gern an ihm, da ihm die strahlende Wärme des Feuers nicht annähernd so belästigt wie beim alten Schmiedefeuer. Ganz ähnlich ist es natürlich auch auf anderen handwerklichen Gebieten. Überall hat sich die Einführung des Gases als segensreich erwiesen, was wohl jede größere Stadt von sich sagen kann.

eines  
Großstadt-  
platzes

Der verfügbare Raum erlaubt es nicht, das Thema weiter auszuspielen, aber alle wissen ja, daß es heute keine Industrie und kein Gewerbe gibt, das sich nicht der Gasflamme als eines der vollkommensten Werkzeuge bedient. Das dürfte wohl in Zukunft auch so bleiben, trotzdem sich immer wieder Stimmen erheben, die eine Verdrängung des Gases zugunsten der Elektrizität glauben vorherzusagen zu können. Obgleich das Gas in dieser Lage seinen 100. Geburtstag feiert, ist es eben doch kein Greis geworden, sondern steht im kräftigsten Mannesalter, und man kann ihm ohne Ueberreibung noch eine große Zukunft prognostizieren.

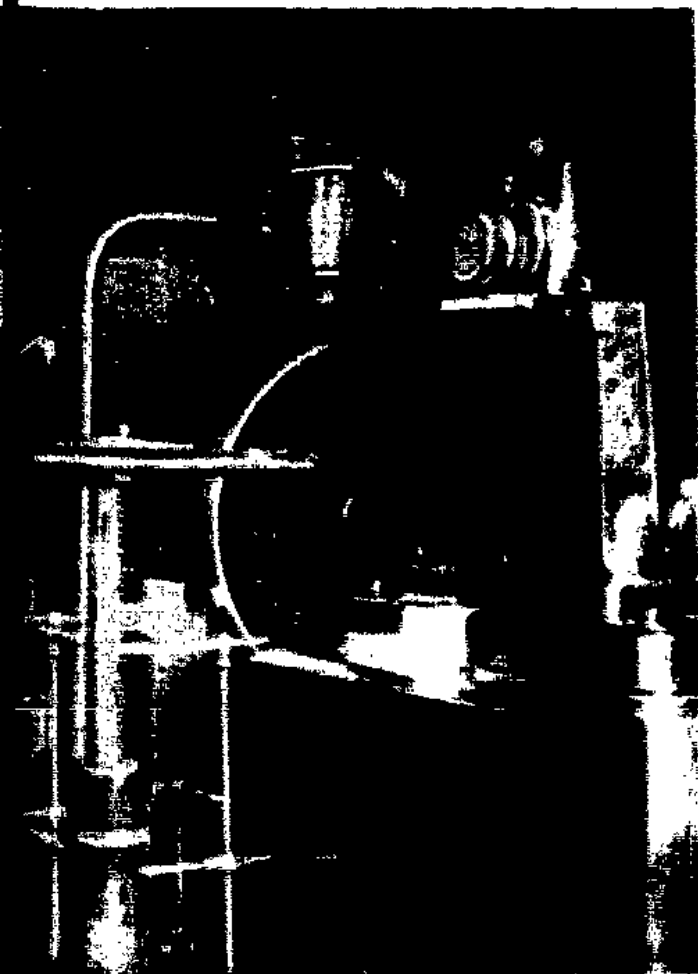


Beheizung der Retorten durch fahrbare Kessel mit Steinkohle



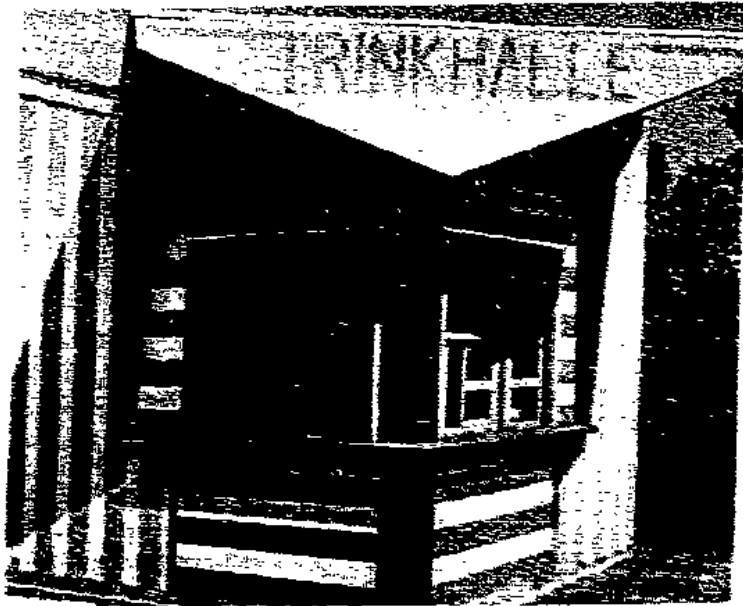
Gasometer auf einem Gaswerk

mens sind im Laufe der  
den größten der Welt zählen.  
unserer Fliegeraufnahme, die  
Welcher führen Mittel man  
sorgungsgebiete zu verteilen,  
erwähnten Karikatur, in dem  
ch einen Schiffsfahrtskanal  
Gasversorgungsbereiche hat  
zu angrenzen. Würde man  
igen Strecke vereinigen, so

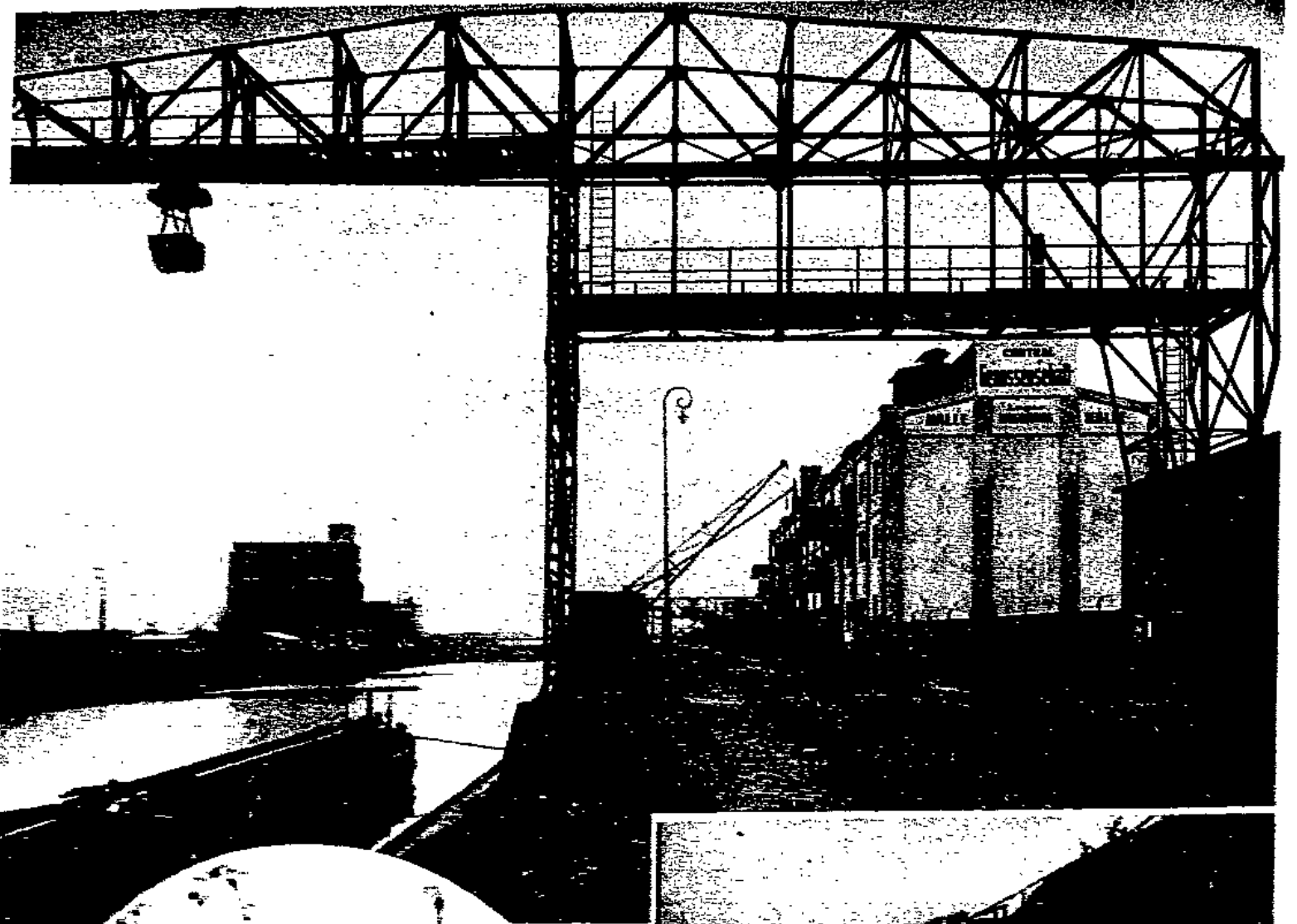


gen des Kohlegases ausgewaschen werden

# MAGDEBURG



Trinkhalle (Entwurf von Bruno Zaud)  
 Nebenbeugend: Am Industrieflachen  
 sieht der imponierende Bau der 666 Deutschen Konsumgenossenschaft



Einige Wohngruppen in der Altstadt

Darüber: Die Eisen-Brücke



Alt-Magdeburg: Am „Krummen Berg“  
 Darüber: Kaffeehäuser als „Stadtkirchen“  
 Im Oval: Das Kaiser-Wilhelm-Museum



Das Kaiser-Wilhelm-Museum  
 (Entwurf von Zaud)



Das Stadthaus  
 (Entwurf von Zaud)

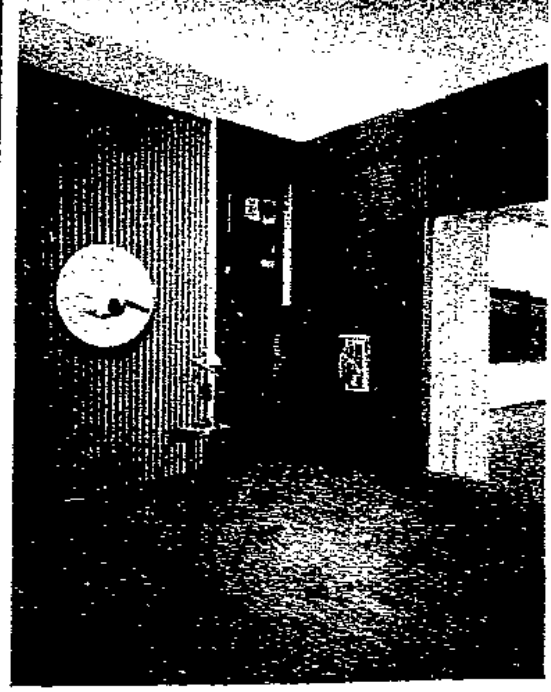




Durchblick durch einige deutsche Säle mit „Porze“  
Kammerplastik von Edwin Scharf



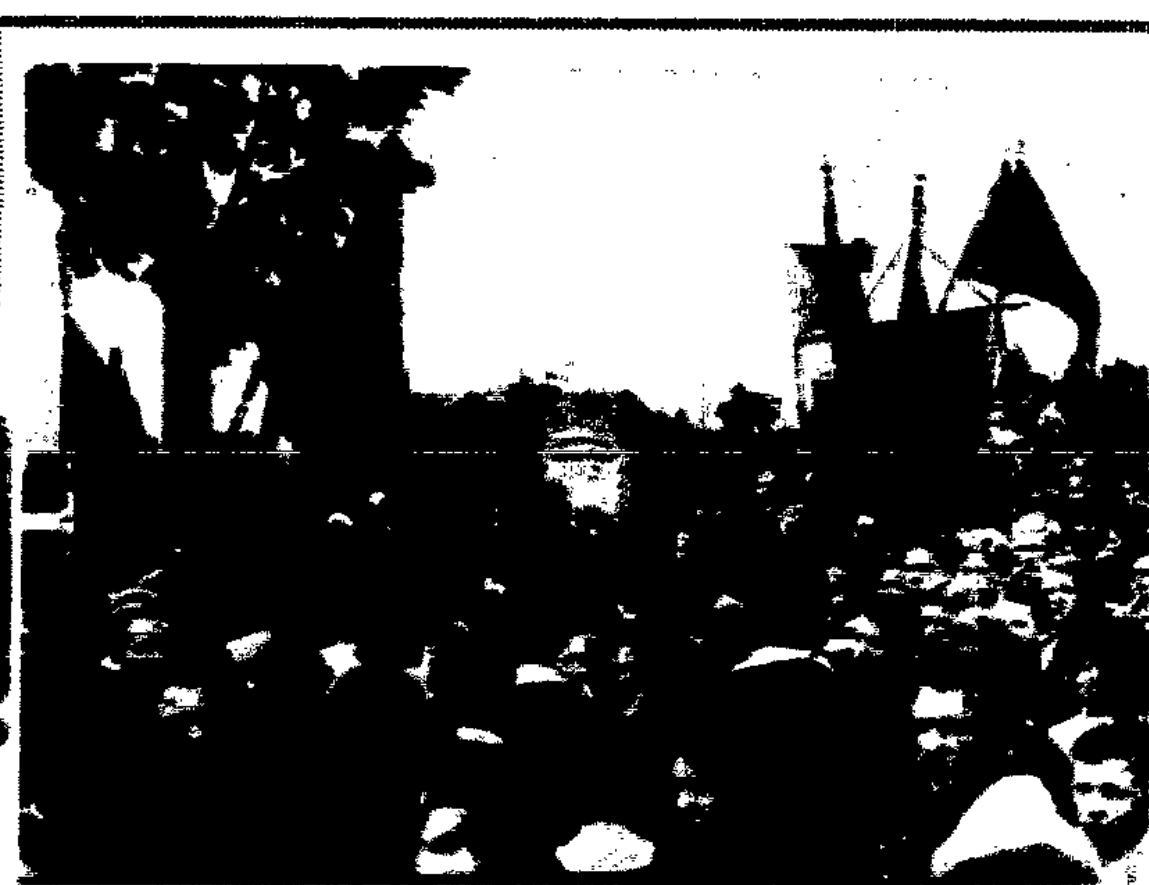
Einige Szenen der ausländischen Abteilung:  
Skandinavien, Amerika, Polen, Rußland



Saal der abstrakten Kunst  
Raumgestaltung: Lissitzki, Moskau

Die diesjährige Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden umfaßt neben der großen Jahresausstellung des Jahres-Gartenbau-Ausstellung auch eine Internationale Kunstausstellung großen Stils, die weit über die deutschen Grenzen hinaus Beachtung und anerkennende Würdigung fand. Mit dieser Ausstellung nahm Dresden nach 14jähriger Unterbrechung die an den Namen Gotthard Kuehl anknüpfende Tradition wieder auf, die Dresdens Bedeutung als Kunststadt in der ganzen Welt begründet hat. Wer durch die von Heinrich Lehmann, dem Erbauer des festlichen Festspielhauses, mit höchster Sorgsamkeit ausgeführten Ausstellungsgebäude des Erbauungsjahres 1905 an der Semperstraße wandelt, die nach 600 Gemälden und 175 Skulpturen reichen, erhält einen wunderbar geordneten Eindruck von der Entwicklung der bildenden Kunst im letzten Jahrzehnt und vom heutigen Stande des Kunstschaffens in allen Kulturländern. Besonders gut sind die Gruppen von Degas, Manet und anderen bis zu Derain, Gauguin und Utrillo als typischen Repräsentanten der modernen französischen Malerei vertreten. Der in Paris lebende Spanier Picasso, der Vater des Kubismus und verschiedenster anderer Entwicklungen im neuzeitlichen Kunstschaffen, zeigt Werke aus seinen verschiedenen Entwicklungsperioden. Dazu folgen die Belgier, für deren gute Beachtung die belgische Regierung sorgte, einige hervorragende Maler, aus Schweden

„Das Wunder“ futuristisches Gemälde  
„Das Leben“ besonders hervorzuheben. Beide sind Kunstwerke, die sich aus dem künstlerischen Bewusstsein noch nicht heraus. Gut sind Polen und die Tschechoslowaken vertreten. Eine hervorragende Ausstellung seines Kunstschaffens hat Rußland durch die unmittelbare Ver-



Jugendkonferenz der G.A.J. in Landsberg (Schlesien)  
Szenenübersicht aus Halle des Gausler Hall

ansprechen will. Der italienische Saal läßt den Beschauer trotz der Farbenglut mancher Bilder nicht warm werden. Fesselnd sind die Niederländer, sein die Wiener mit Klimts großem Gemälde „Die Jungfrau“, beachtenswert auch die Ungarn. Liebermann, Corinth, Slonog, Koloßka und andere Große repräsentieren durch gut ausgewählte Kollektionen die Kunst Deutschlands in hervorragender Weise. Werke von Nolde, Kirchner, Fedel, Pechstein, Beckmann, Heubach und andern Modernen fehlen nicht. Unter den ausstellenden Dresdner Künstlern fehlt wohl keiner, der in den letzten 10 bis 20 Jahren von sich reden machte; alle Richtungen wetteifern durch ausgereifte Werte. Alles in allem ist die Internationale Kunstausstellung Dresden 1926 von größter Vielseitigkeit und Raumfülle, die aber durch eine hervorragende Ordnung zu schönster Uebersichtlichkeit und Einheitlichkeit zusammengefaßt wurde. Der Direktor der Dresdner staatlichen Gemäldegalerie Dr. Hans Posse hat mit regem Sammeleifer und unglaublichem Spürsinn das Bedeutsame und Beseitigste aus Rußen und Privatbesitz aufgefunden und für die Dresdner Ausstellung heranzuholen vermocht und die gediegenen Modelleisen der einzelnen Länder vereinigt zu einem starken, nachhaltigen Gesamteindruck vom gegenwärtigen Stande der bildenden Kunst nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt. Jeder Kunstfreund wird ihm und der Jahreschauleitung dafür dankbar sein, daß dieser Ueberblick ermöglicht und dieser Gefährdung vermittelt wurde. Denn das in den Ausstellungsräumen Gebotene steht qualitativ auf der Höhe.  
Paul Berthel



Das neue Haus des Deutschen für wirtschaftlichen Verkehr (A. E. und G. B.) Dresden im südlichen Spandau  
Das Haus ist von den Wirtschaftlichen Gesellschaften schon genutzt



Eröffnung des Kaufmannsches für Messen und Umgebung anläßlich des Gewerkschaftsfestes  
Der Tag, der nicht gut und wichtigen Eindruck machte, zeigte herrliches Wetter



Eröffnung der Arbeitsschmiede Leipzig  
bei der Gewerkschaft



Eröffnung des Dresdner Festplatzes (A. G. B.)



Eröffnung der Dresdner Ausstellung im Zeughaus (Schlesien)







# SAISON-AUSVERKAUF

## Ursachen unsers Erfolges!

Waschmusselin	anfangend mit	36
Vollvoile	anfangend mit	65
Waschkrepp	anfangend mit	75
Wollmusselin	anfangend mit	1.25
Schotten	anfangend mit	85
Popeline	anfangend mit	1.95
Waschseide	anfangend mit	85
Bastseide	anfangend mit	4.50
Crêpe de Chine	anfangend mit	4.95
Wäschestoffe	anfangend mit	2.45
Gestreift Bettsatin	anfangend mit	85
Schürzenstoffe	anfangend mit	80
Damen-Hemden oder -Beinkleider	anfangend mit	85
Damen-Hemdchen oder Prinzessröcke	anfangend mit	2.45
Perkal-Oberhemden	anfangend mit	2.25
Badehandtücher	anfangend mit	75
Badelaken	anfangend mit	2.00

Jetzt nur	95	Waschmusselin-Busen
Jetzt nur	1.95	Kostüm- und Kleider-Röcke
Jetzt nur	1.95	Zephir- und Waschmusselin-Kleider
Jetzt nur	3.95	Waschseiden-Kleider
Jetzt nur	9.75	Damen-Wandjackets
Jetzt nur	19.75	Blise-, Gombi- und Lederol-Mäntel

## Posten Trikotasagen

Die Posten Klein-Trikotagen aus weichen, alle Größen Einheitspreis	50	Die Posten Klein-Trikotagen aus weichen, alle Größen Einheitspreis	75
Die Posten Klein-Trikotagen aus weichen, alle Größen Einheitspreis	95	Die Posten Klein-Trikotagen aus weichen, alle Größen Einheitspreis	1.25

Alle Posten sind sorgfältig verarbeitet!

# H. LUBLIN

**+ Homöopath. Biochemische Krankebehandlung +**  
**Maßen, Prälattenstr. 14, II**  
 - Ecke Himmelststraße - Gesamtunterkunft  
 Woblg. u. - 4 Sonntag und Donnerstag keine.

**Metallbetten**  
 Stahlmatten, Kinderbetten, glatte, an Preis  
 Natal, 1840 fest, Eisenmattfabr. Suhl Thür.

Samenstreu-Gestelle	
80 cm Durchmesser	1.10
60 cm	2.00
80 cm	2.80
70 cm	3.40

Alle Formen gleich, Preise  
 la. Japan-Seide 4.80, la. Seidenstoff 1.80,  
 sowie Seidenfransen, Schuhe, Blüden, Bild-  
 band u. fertige Schirme billig. J. Nagel Nachf.,  
 Ditzen-Querde-Sir. 07, gegenüber, Kantstraße

**Bekanntmachung.**  
 Die Öffnung von den zur früheren Ge-  
 meinde Elbenau gehörigen Aepfel-, Birnen-,  
 Pfämen- und Kirschenbäumen soll am  
 Mittwoch den 11. d. M., nachmittags 7 Uhr,  
 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend unter  
 den im Termin bekanntgegebenen Bedingun-  
 gen verpachtet werden. Sammelort im Gast-  
 hof zur goldenen Blume in Elbenau.  
 Schönebeck, den 8. Juli 1926.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Die Stadt Burg erhält in der Zeit vom  
 1. bis 30. Juli d. J. Quartierung von  
 Truppen der 2. Kanalerdivision. Belegt  
 werden diesmal die Häuser der Magdeburger  
 Gasse, der Eidersdorfer und der Magde-  
 burger Straße, und zwar mit nur je einem  
 Mann. Die Mannschaften werden sich mit Aus-  
 weis bei ihren Quartiergebern melden. Einen  
 Tag vorher erscheinen bereits die Quartier-  
 macher, um die Quartiere anzufahren. Die  
 Unteroffiziere und Mannschaften erhalten volle  
 Verpflegung.  
 Burg, den 8. Juli 1926.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Handelsrat des preussischen Finanzministers  
 vom 22. Juni 1926 (R. S. 2. 1495/II B 7033),  
 bekanntgemacht.

1. Durch ein vom Landtag am 23. Juni 1926  
 beschlossenes Gesetz wird die Grundsteuer mit  
 Wirkung vom 1. Juli 1926 auf den sechsfachen  
 Betrag der bisherigen vorläufigen Steuer vom  
 Grundbesitz erhoben. Die Steuer wird wie  
 bisher am 1. eines jeden Monats fällig; der  
 erhöhte Steuerbetrag ist also zum erstmaligen  
 am 1. Juli 1926 zu entrichten. Eine besondere  
 Steuerbefreiung ergibt sich aus dem Gesetz  
 vom 23. Juni 1926 an die Eigentümer nicht.

2. Soweit Grundbesitze, die unter die Ver-  
 freiungsgesetze des § 2a der Pr. St. G.  
 fallen, zur Grundsteuer herangezogen sind,  
 steht dem Steuerpflichtigen das Recht des Ein-  
 tragungserwerbs zu; dieser ist bis zum 15. Ok-  
 tober 1926 beim Vorliegen des Grundsteuer-  
 amtlichen (Kataster-) Auswertungs. Bei be-  
 gegnerischen Einträgen tritt die Befreiung vom  
 1. April 1926 an in Kraft.

3. Bei Grundbesitzen (Grundstücksteilen), die  
 für gewerbliche Zwecke genutzt werden, kann  
 unter Umständen eine Herabsetzung der Grund-  
 steuer bewirkt werden, wenn die Ver-  
 einigung eine entsprechende Grundsteuer-  
 herabsetzung von 4 u. d. des nach den Vorschriften  
 des Grundsteuergesetzes vom 21. Mai 1926  
 (§ 2, 3, 4) festgestellten oder festzustellenden  
 Grundsteuerbetrags beträgt.

4. Bei Grundbesitzen, die am 1. Dezember  
 1925 mit Grundsteuer befreit waren, kann  
 unter Umständen eine Herabsetzung der Steuer  
 bewirkt werden, wenn die Ver-  
 einigung eine entsprechende Grundsteuer-  
 herabsetzung von 4 u. d. des nach den Vorschriften  
 des Grundsteuergesetzes vom 21. Mai 1926  
 (§ 2, 3, 4) festgestellten oder festzustellenden  
 Grundsteuerbetrags beträgt.

5. Die Grundsteuer der Grundbesitzer beträgt  
 § 2 Abs. 3 der Pr. St. G. in der neuen Fassung.  
 Für diejenigen Grundbesitzer, die bisher noch  
 mit der alten oder der Pr. St. G. der Grundsteuer-  
 herabsetzung zur Grundsteuer herangezogen  
 waren, wird für am 1. Juli 1926 höchstens bis  
 zu 2 u. d. des nach dem Grundsteuergesetz  
 vom 21. Mai 1926 festgestellten oder festzustellenden  
 Grundsteuerbetrags die Steuer herabgesetzt.  
 Die Herabsetzung ist nach dem Grundsteuer-  
 amtlichen (Kataster-) Auswertungs zu ermitteln  
 und ist dem Steuerpflichtigen mit dem Steuer-  
 amtlichen (Kataster-) Auswertungs mitzuteilen.  
 Die Herabsetzung der Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

6. Für die Grundsteuer der Grundbesitzer  
 beträgt § 2 Abs. 3 der Pr. St. G. in der neuen Fassung.  
 Für diejenigen Grundbesitzer, die bisher noch  
 mit der alten oder der Pr. St. G. der Grundsteuer-  
 herabsetzung zur Grundsteuer herangezogen  
 waren, wird für am 1. Juli 1926 höchstens bis  
 zu 2 u. d. des nach dem Grundsteuergesetz  
 vom 21. Mai 1926 festgestellten oder festzustellenden  
 Grundsteuerbetrags die Steuer herabgesetzt.  
 Die Herabsetzung ist nach dem Grundsteuer-  
 amtlichen (Kataster-) Auswertungs zu ermitteln  
 und ist dem Steuerpflichtigen mit dem Steuer-  
 amtlichen (Kataster-) Auswertungs mitzuteilen.  
 Die Herabsetzung der Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

7. Der Steuerpflichtige hat die Steuer  
 nach dem Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 zu entrichten. Die Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

8. Der Steuerpflichtige hat die Steuer  
 nach dem Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 zu entrichten. Die Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

9. Der Steuerpflichtige hat die Steuer  
 nach dem Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 zu entrichten. Die Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

10. Der Steuerpflichtige hat die Steuer  
 nach dem Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 zu entrichten. Die Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

11. Der Steuerpflichtige hat die Steuer  
 nach dem Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 zu entrichten. Die Steuer ist auf  
 Antrag. Eine entsprechende Herabsetzung ist  
 nicht, wenn ein solcher bereits nach dem  
 Grundsteueramtlichen (Kataster-) Auswertungs  
 bewirkt worden ist.

Die Geburt eines gesunden  
 Kindes zeigen an  
**Dr. Gerhard Weiser u. Frau Gerda**  
 geb. von Dreiter.  
 Magdeburg den 9. Juli 1926.  
 Garbter Str. 11.

**Verloren**  
 von Arbeitslosem ein  
 Arbeitsschein vom  
 Arbeitsamt bis Budau  
 abgegeben in Dybbels  
 Restaurant, Dybbels  
 beider u. Köhner-Str.  
**Homöopathie!**  
**Biochemie!**  
 Krankebehandlung u.  
 Männer, Frauen u.  
 Kinder-Krankheiten  
 nach Dr. W. Schwabe  
 Spezial-  
 Behandl. v.  
**Frauen-Unterleibs-  
 und Hautkrankheiten,  
 Gyn. u. Frauenheil.**  
**C. Wittmann,**  
 Gr. Wälfstr. 4, I. Et.  
 Sprechst. 9-11, 3-5, Sonntag 11-1  
**Augendiagnose.  
 Garnaunterkunft!**

**Zurück**  
**Augenarzt Dr. Simon**  
 Facharzt für Haut-, Harn- und  
 Geschlechtsleiden.  
 Breiter Weg 21/22. Femspr. 1202.  
 Sprechstunden: 10 bis 11/2 vormittags u.  
 4 bis 7 Uhr nachmittags  
 außer Sonntagen nachmittags

**Von der Reise zurück**  
**Dr. med. Ilse Krech**  
 Magdeburg, Bahnhofstraße 15a, II.  
 Sprechstunde 8-10, 5-7. Tel. 5052.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Haug**  
 Facharzt für Chirurgie  
 Breiter Weg 221 II. Tel. 4277

**Standesamtliche Nachrichten.**  
 Magdeburg, Markt.  
 Todesfälle. 9. Juli. Serv. Arbeiterin  
 Elisabeth Burde geb. Stiering, 70 J. Konrad  
 S. des Bäckermeisters Ernst Haupt aus Drewitz,  
 30 J. Arbeiter Wilhelm Zehle, 54 J.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher  
 Teilnahme bei der Trauerfeier meines  
 lieben Vaters Jürgen mit allen Ver-  
 wandten und Freunden, der Firma  
 Hauswirth, sowie seines Mitarbeiterin  
 und -arbeitern. Besonders den  
 Grundbesitzer Popowitsch, 4 und dem  
 Herrn Lehrer Herr für die tröstenden  
 Worte meiner herzlichsten Dank.  
**Ida u. Helene Lohmann.**

Am Freitag früh 9 Uhr entfiel nach kurzem Leiden  
 mein lieber Vater.  
**der Weißgerber**  
**Wilhelm Theile**  
 im 54. Lebensjahre.  
 Magdeburg, Neugasse 6.  
 In bester Trauer  
**Ida Theile als Schwägerin.**  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 1 1/2 Uhr  
 auf dem Nordfriedhof Friedhof statt.

Was ist es und woraus besteht es? Das ist die  
 Frage, die sich jeder, der sich mit dem  
 Thema beschäftigt, stellen muss. Die  
 Antwort ist: Es ist ein Mittel, das  
 die Gesundheit fördert und die  
 Lebensdauer verlängert.  
**Silbergard**  
 im reichlichen 14. Lebensjahre.  
 Das junge Mädchen ist  
 Magdeburg, Neugasse 17  
**Silbergard**  
 als Schwester.  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 1 1/2 Uhr  
 auf dem Nordfriedhof Friedhof statt.

**Dankfagung.**  
 Es ist uns sehr lieblich, dass wir  
 bei der Beerdigung meines lieben  
 Vaters, Herrn Wilhelm Theile, die  
 Teilnahme aller Verwandten und  
 Freunde, sowie der Firma Hauswirth,  
 Mitarbeiterin und -arbeitern,  
 besonders den Grundbesitzer  
 Popowitsch, 4 und dem Herrn  
 Lehrer Herr für die tröstenden  
 Worte meiner herzlichsten Dank.  
**Ida u. Helene Lohmann.**









**FÜLI**

Der herrliche deutsche Großfilm

**Vagabunden - Liebchen**  
n. d. berühmten Roman v. Paul Hohenhausen

**Der Ritt in die Sonne**  
in den Hauptrollen: Paul Heidemann, Elise Paparelli, Hugo Werner Kahle.

Außerdem das spannende Sensationsdrama

**Das rote Signal.**

Beginn: 7/8 Uhr.

**DEULIG-PALAST**  
Die vornehmste, fährstendste Filmstätte

Einmalig prächtig werden auch die unser Programm haben!

**Die aus erster Ehe**  
Eine Tragödie aus den Schweizer Bergen. Musikalische Einleitung.

**Duvertüre zur Oper Egmont**

**Wie kuriere ich meinen Mann?**  
Ein köstlicher Witz für unsere Damen.

Beginn 8 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele**  
Aelteste und größte Filmstätte Magdeburgs

Das Monumental-Filmwerk

**Der Mensch und die Liebe**  
Nach dem weltberühmten Roman Esprit. Berner Ruth Meyger, Maria Jelenka, Louis Klotz, Angelo Ferrari in

**Frauen und Banknoten**  
Die Deulig-Woche Nr. 28  
Ausnahmen von der neuen Zugspitzenbahn.

Beginn 8 Uhr

**Walhalla-Lichtspiele**

**Xenia Desni**  
die blonde, temperamentvolle Darstellerin der Franz. im "Waltraum" in ihrem neuesten Großfilm

**Der rosa Diamant**  
Auserdem:

**In den Krallen des Todes**  
Ein Film von unerhörter Spannung in 6 Akten.

**Das große Beiprogramm!**

Beginn 7/8 Uhr.

**ZENTRAL**

**Theater-Restaurant**  
Genie Sonntag 4 und 8 Uhr  
2 Vorstellungen 3  
mit dem großen

**Varleté-Programm**

**Terrasse**  
Nachmittag Konzert bei freiem  
und abends Eintritt

**Hofjäger**

Genie Sonntag sowie jeden  
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag  
nachmittags 4 Uhr 1765

**Kasserkonzert**  
mit Bunter Bühne

Täglich, außer Montags, von nach-  
mittags 4 bis abends 12 Uhr

**Künstlerkonzert.**

Neu! **Der Wintergarten** Neu!

Neue Neustadt  
in wunderbarer neuer Ausmachung.  
Sonntag den 11. Juli  
**Große Eröffnungsfeier!**

NB. Sonnabend u. Sonntag ist Zugang nach ja vergeblich  
Telephon 6350 **W. Hochbaum.**

Neu! **Der Wintergarten** Neu!

**Konzerthaus**  
Leipziger Straße Leipzig

Heute Sonntag ab 3 Uhr  
**Großes Garten-Konzert**  
In beiden Sälen ab 4 Uhr:  
**Großer Gesellschaftsball**  
— Doppelorchester —

Im kleinen Saale  
**Original-Jazzband**

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WALTER STEINERT

Heute: 4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr:  
**Letzte Sonntags-Aufführungen**  
von

**Der Alte Dessauer**  
Voranzeige!  
Freitag den 16. Juli  
Premiere

**USCHI**  
Der größte Operettenerfolg  
**Jean Gilberts**  
Urschl.: ... von Hyrmont  
Text: Albert Kraft-Vorsing  
Erster Operettenbuffo vom Thalia-  
Theater Berlin als Debütant  
Musikalische Leitung:  
**Hugo Woessgen**, bisher erster  
Kapellmeister  
des Metropol-Theaters in Berlin.

**Der Vorverkauf ist eröffnet!**  
**Billige Sommerpreise!**

**Großer Hofjäger** Bei günst. Witterung im Garten

Täglich abends 8 Uhr  
die beliebtesten und einzig dastehenden

**Seidel-Sänger**  
das glänzende Programm.  
Eintritt wochentags 60 J und 1 Mt.  
Ab Sonnabend neuer Spielplan.  
Laden ohne Ende.

**Golzes Gesellschaftshaus**  
Kleiner Stadtmarsch 7c. an der Elbe  
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm.

**Gartenkonzert**  
des Sudauer Orchestervereins Harmonie  
Eintritt frei.  
Ab 7 Uhr abends

**Großer Gesellschaftsball**

**Schönebeck**  
Am Sonntag fährt das große  
**Motorboot „Mowe“**

nach der Dux-Bootsanfahrt, Dux-  
haus und alte Fähre  
ab Schönebeck 2 1/2 Uhr ab Schönebeck 3 1/2 Uhr

Eingang unter der Brücke.  
**W. Otte**  
Tel. 2371. Tel. 2371.

**VOGELGESANG**  
Heute sowie jeden Sonntag:  
**Konzert**  
unter Leitung des Magdeburger Gesangsvereins  
Leipziger Str. 152.

**Der Rosengarten steht in voller Blüte**

**Gesellschaftshaus**  
**Neuer Schwan**  
Leipziger Straße 152.

Heute Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
im modern renovierten Saale  
— Schieth-Orchester —

Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

Der Vorverkauf und folgende Kartenleistungen haben  
in diesem großen Saale und herrliche Räume  
Schnell ergriffen.  
**Hans Otto.**

**Gr. Gesellschaftsball**  
nach Entgegenwärtigung mit Musik  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Gr. Gesellschaftsball**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Gr. Gesellschaftsball**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Dampfer-Verkehr**  
am Sonntag pausieren

**Magdeburg und Schönebeck**  
ab Magdeburg: Sonntag 7, 8, 10 Uhr, nachmittags 2, 3, 4 Uhr  
ab Schönebeck: Sonntag 8, 10, 12 Uhr, nachm. 3, 5, 7, 9 Uhr.

**Wochentags** täglich nach Schönebeck  
ab Magdeburg: Sonntag 7, 8, 10 Uhr, nachm. 2, 3, 4 Uhr  
ab Schönebeck: Sonntag 8, 10, 12 Uhr, nachm. 3, 5, 7, 9 Uhr.

Im Sonntag den 11. Juli, nachm. 1, 3, 5 Uhr  
Gr. Gesellschaftsball mit Musik nach der  
**Entscheidung und Zerkleinern**  
Nachmittags 8, 10 und 12 Uhr. Leipzig 10 Uhr.

Im Sonntag den 11. Juli, nachmittags 1 Uhr  
**Gr. Gesellschaftsball**  
mit Musik nach der  
Entscheidung und Zerkleinern. Leipzig 10 Uhr.

**Gr. Gesellschaftsball**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Casino**  
Lustige Woche  
**Familie Schimek**  
(Wiener Herzen)

mit Xenia Desni, W. Meterie,  
Olga Tschekowa, C. Livio  
Favarelli, Hermann Picha.  
7 Akte. 7 Akte.

Erfinder:  
**Monty Banks**  
Sei Schirm als kein Straß  
Gelder:  
**Fatty spielt Golf**  
Hed:  
**Usser Rhein**

Beginn: Sonntag 8, nachm. 7, Uhr.

**Wilhelma**  
Leipziger Straße 152. Leipzig 4 Uhr.

**Gr. Doppel-Konzert**  
Sonderbare Zerkleinern!  
**Gr. Gesellschaftsball**

**Hopfengarten**  
Leipziger Straße Nr. 152 - Leipzig 4 Uhr.

Leipziger 4 Uhr.  
**Gesellschaftsball**  
im Garten oder Café Freikonzert

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr  
**Gesellschaftsball**

**Victoria-Theater**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Jahres-Tierische**  
Candide 1. 4 Akte von  
Moliere. 1. 4 Akte von  
Moliere.

**Ein Zerkleinern**  
Ein Zerkleinern  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**STUVKAMP-SALZ**  
welches ist schon heute ein hervorragendes  
Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und  
zur Bekämpfung der Krankheiten.

**stuvkampen!**

Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Gustav Fichtler**  
Magdeburg.  
Schöneberger Str. 1. - Fernruf 651.

**Wiederholungsballen**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Gr. Gesellschaftsball**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Wilhelmspark**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Gr. Gesellschaftsball**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**B. Babli**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.

**Gr. Gesellschaftsball**  
Leipziger 4 Uhr. Leipzig 4 Uhr.





Unwetter über Unwetter.

Die Wetterkatastrophen nehmen kein Ende. Täglich gehen neue Meldungen ein. Am Donnerstag, abend wurde Ruffig (Wöhmen) von einem Wollenbruch heimgeführt, der die Wähe und Flüsse rasch steigen ließ und die ganze Gegend überschwemmte.

Das Unwetter, das in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag über Nordböhmen niederging, hat noch weit furchbarere Verheerungen im Gefolge gehabt, als sich zunächst übersehen ließ. Am Abend ging über dem hochgelegenen Bergarbeiterdorf Menterode eine Wasserhose nieder.

Die Wasserwelle wälzte sich dann 8 Meter hoch weiter, überflutete die Domäne Desterlöcher und vernichtete hier den gesamten Viehbestand. Ueber 400 Schafe, 30 Schweine, und Rühje sowie alles Kleinvieh sind in den Fluten umgekommen.

80 Familien obdachlos,

mehrere haben ihr Leben eingebüßt. In einem anderen Dorfe wurde ein Fuhrmann samt Pferd und Wagen von seinem Hofe fortgespült und extrank. Auch in Südböhmen sowie im Gothaer Gebiet sind schwere Unwetter niedergegangen.

Die Donnerstagsabend niedergegangenen Wollenbrüche haben sich zwischen Weimar und dem Smtal sehr stark ausgedehnt. Zwischen Gopfgarten und Nohra wurden die Felder größtenteils vernichtet und die Straßen etwa 30 Zentimeter tief aufgewühlt, so daß sie einem Trümmerfeld gleichen.

Am Freitag morgen stand Bad Rißing in plötzlich unter Wasser. Das Schwäbische der Fränkischen Saale war über Nacht dermaßen gestiegen, daß ein rauschender Strom durch den Luitpoldpark mit dem Luitpoldbad flutete.

In der Nähe von Webra ging ein schwerer Wollenbruch nieder, so daß das Wasser in den niedriger gelegenen Teilen des Ortes bis zur Höhe des ersten Stockwerkes der Häuser stieg und Menschen und Vieh in ernste Gefahr gebracht wurden.

teilweise verschüttet und unterpflü.

Von der Station Webra wurde sofort ein Hilfszug abgefaßt, und eine große Anzahl von Arbeitern sowie die Ortfeuerwehr wurden zu den Hilfsarbeiten herangezogen.

Über Mitteldeutschland und Augsburg gingen Donnerstags nach wieder mehrere schwere Gewitter und Wollenbrüche nieder. In einer Reihe von Ortschaften drangen nach dem Wollenbruch ungeheure Wassermassen in viele Häuser, die geräumt werden mußten.

Über Mitteldeutschland und Augsburg gingen Donnerstags nach wieder mehrere schwere Gewitter und Wollenbrüche nieder. In einer Reihe von Ortschaften drangen nach dem Wollenbruch ungeheure Wassermassen in viele Häuser, die geräumt werden mußten.

entgleiste infolge eines Dammbruchs ein Personenzug

der Strecke Augsburg-Ingolstadt. Der Verkehr ist gestoppt. In Schwaben wurden mehrere Häuser durch Wollenbrüche zerstört. Die künftige Tochter des Schreinermeisters Wölke in Dornhausen wurde vom Blitze auf dem Felde tödlich getroffen.

In der Nacht zum Freitag ist über die Wägen ein heftiger erneuter ein schweres Unwetter niedergegangen, das vor allem in den Dörfern weitlich von Würzen schwer gehaust hat. Der Dorf Racheru hand vollständig unter Wasser. Wenig von Menschen war durch die ungeheuren Wassermassen der Eisenbahn damm auf einer Strecke von etwa 150 Meter ins Wasser genommen.

zwei Wohngebäude und eine Scheune wurden vollständig vernichtet.

Die Menschen konnten nur das nackte Leben retten. Das Haus des Lehrers Henning wurde untergeschwemmt und kurzge in sich zusammenfallen. Menschenleben kamen hier nicht zu Schaden.

zahl Häuser unter Wasser. Die zum Altkrug Büchen gehörenden Wädhungen sind meterhoch überschwemmt. Sehr viel Kleinvieh ist dadurch vernichtet worden. Die Straßen sind überall unterpflü und nicht passierbar. Auch mehrere Brücken sind eingestürzt.

Am Donnerstag abend entluden sich über Chemnitz furchtbare Gewitter. Ein Wohngebäude in der Luisenstrasse wurde vom Blitz getroffen, der den Eisenrost beschädigte, das Mauerwerk, die Feuerung und das elektrische Licht zum Teil zerstörte.

In den Abendstunden des Donnerstag ging über Delitzsch und Umgebung das dritte wollenbrüchige Gewitter innerhalb vier Tagen nieder. Die tiefer gelegenen Straßenzüge sowie sämtliche Keller stehen wieder unter Wasser.

Am Donnerstag nachmittag beschäftigten die Anhalter Staatsminister Dr. Weber und Müller das Ueberflutungsgebiet der Elbe an der anhaltisch-preussischen Landesgrenze. Sie nahmen Rücksprache mit den Magistraten in Roswig und Kothlau sowie mit den Vorstehern einiger Gemeinden und den Geschädigten.

der Elbdamm oberhalb Roswigs

bei dem sogenannten Lug in einer Ausdehnung von etwa 30 Meter riß. Mit elementarer Gewalt fluteten die Wassermassen durch die Bruchstelle und überschwemmten oder vernichteten nunmehr auch die Acker, Wiesen und Getreidefelder, die bisher von der Ueberflutungskatastrophe verschont geblieben waren.

Kleine Chronik.

Das „belaunte Gespräch“. Auf einen neuen Weg zur Beschaffung von Geld ist ein Mann verfallen, der jetzt von der Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht wurde.

Das „belaunte Gespräch“. Auf einen neuen Weg zur Beschaffung von Geld ist ein Mann verfallen, der jetzt von der Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht wurde. Es ist ein 39 Jahre alter unverheirateter Kaufmann Otto Kauermann.

Todesurteil eines Einbrechers. Bei der Rückkehr nach seiner Wohnung überraschte am Donnerstag abend gegen 12 Uhr ein Kaufmann im Hause Kabanitzke 100 in Berlin zwei Einbrecher.

Schwerer Autounfall auf der Ams. Beim Training zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Automobilrennen auf der Ams bei Berlin ereignete sich Donnerstag abend gegen 7 Uhr ein schweres Unglück.

Schwerer Autounfall auf der Ams. Beim Training zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Automobilrennen auf der Ams bei Berlin ereignete sich Donnerstag abend gegen 7 Uhr ein schweres Unglück.

Ein Leberleber bei Eise in Leisis. Der 7. Polizeiwache in Leipzig wurde in der letzten Abendstunde am Donnerstag ein Mann zugeworfen, der anscheinend einen Selbstmord erlitten hatte.

Schwerer Eisenbahnunfall in Schellen. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Mittwoch gegen Ende der Mittagsstunde auf der Weitzschkegrube in Rölke bei Neurode in Sachsen.

Die Weinorgie am Rhein. Der amtliche Bericht über die Vorkälle bei Rölln, wo sich Hunderte von Leuten an dem angelegten Strandgut, das aus Weinsäffern bestand, betranken, besagt, daß bereits beim Eintreffen des starken Vollgelages drei Personen aufgefunden wurden, die durch übermäßigen Genuß von Alkohol gestorben waren.

Ein Eisenbahnräuber erschossen. Beim Blündern von Eisenbahnwagen wurden auf dem Hauptbahnhof in Oberhausen drei Eisenbahnräuber überrascht.

Von einem eisernen Tor erschlagen. In Schmiedeburg wurde ein etwa 10 Jahre altes Mädchen beim Spiel von einem eisernen Tor erschlagen.

Drei Häuser niedergebrannt. In Gollnow in Pommern entstand in einem Wohnhaus Feuer, das auch die Nachbarhäuser erfaßte.

Mord und Selbstmord eines Verführten. In Wollfen, im Kreise Bitterfeld, lautete der Arbeiter Adam Schäfer auf der Straße der geschiedenen Frau Alma Poprawa, die als Arbeiterin in einer Filzfabrik beschäftigt war.

Bier Arbeiter vom Blitz erschlagen. Eine Gruppe Arbeiter einer Fabrik in Simbach suchte auf dem Heimweg Schutz vor einem Gewitter unter einem großen Baume.

Brandstiftungsversuche in Obersachsen. In den letzten zwei Monaten sind im Kreise Leipzig (Obersachsen) nicht weniger als 87 Scheunenbrände und 63 Wohngebäude zu verzeichnen gewesen.

Töblicher Motorradunfall im Harz. Bei der Rückkehr von Nordhausen fand ein Autofahrer bei Triega einen tödlich verunglückten auf der Straße liegen, während das Motorrad am Baum angelehnt stand.

Töbliche Fliegerunfälle. Infolge eines Bedienungsfehlers stürzte am Donnerstag vormittag in Straalen bei Berlin ein Sportflugzeug mit dem Führer Werner Wismann aus einer Höhe von etwa 400 Metern ab.

Im Flugzeug geboren. Das Großflugzeug Goliath, das der Dienst zwischen London und Paris verkehrt, und vor einigen Tagen mit zwölf Passagieren von London aufbrach, kam mit dreizehn Insassen nach Paris.

Schnee in Oberitalien. Aus Novara wird gemeldet, daß im Valle Formazza in größerer Menge Schnee gefallen ist. Bei den Wasserfällen von Tsogga hat der Schnee eine Höhe von 30 Zentimeter bis 2 Meter erreicht.

Schwerer Verkehrsunfall in Holland. Am Donnerstag nachmittag stießen vier mit Viehfräse beladene Güterwagen, die sich im Bahnhof Bahlwica auf achtschüssiger Strecke beim Rangieren losgerissen hatten, unweit Gütten mit der vom dortigen Bahnhof abfahrenden elektrischen Zugsbahn zusammen.

Statt auf einer solitären Felsenklippe. Aus Bahr wird berichtet, daß Pandan in der letzten Nacht auf eine Feuerbergung bei Bohman einen Heberfall verübte.

Choleraepidemie in Indien. Die dem „Bett Journal“ aus Andhra gemeldet wird, sind in Indien und auf den Philippinen in Andhra und Etam die Cholerafälle zu verzeichnen.

## Klepperbootreisen in deutschen Landen.

„Man nehme ein Stück Leinwand, passe ein paar Holzstäbe ein — und das Boot ist fertig“ — denkt der Lale, hat sich aber diesmal gründlich getäuscht. Die Konstruktion dieses Rauberfahrzeugs, das sich aus zwei Tischen mäßigen Umfangs und aus einem kleinen Ruder im Handumdrehen in ein richtig gehendes Boot verwandelt, ist recht kunstvoll, hat jahrelange Wechsell der Verbesserungen und Vereinfachungen. Das 6 Meter lange, 90 Zentimeter breite Zweifelhohle besteht aus Eisenholzstäben, die teils gefaltartig zusammenhängen, teils durch Hülsen miteinander verbunden werden. Die Gerüsthälften werden hebelartig in die geschlossene, vollständig wasserdichte, außerordentlich resistente Bootshaut, die sogenannte Walrohhaut, gedrückt und von dieser dann prall umschlossen. Durch die Elastizität der Haut und des Gerüsts und die tiefe Sitzlage ist das Klepperboot erstaunlich

Schleusen und Stauwasser, nicht immer in der schönsten Gegend, haben wir die Wolbammündung erreicht. Das rasche Stauwasser trägt und durch ein Paradies von blühenden Obstgärten gegen Sachsens Grenze. Am Elbstauungsgebirge lassen wir uns dahintreiben und leben den wunderbaren Naturerlebnissen.

Die Stuppen von Dresden, die schwingenden Brückenbogen! Reife tauchen sie am Morgenhimmel empor; ein Masttag unter ewigen Kunstwerken...

Wetter auf dem breiten Elbstrom, in kläglich Arbeit gegen Wind und Wellen nach Magdeburg, durch Weichlandschaften und Geldeblüher nach Norden zum Meeres Tierwelt und Pflanzenbede haben völlig gewechselt, Himmelsfarbe und kräftiger Seewind mahnen uns an die Nähe des großen Wassers.

Von Lauenburg, mit der Ebbe, zwischen mächtigen Frachtbampfern und schwerbeladenen Kohlenfähnen, ins nahe Hamburg. Weit, weit dehnt sich der braune Strom, Wind und Welle furchen seine Fläche, bis er in unsäglich Größe seine Wasser dahin ergießt, wo kein Ufer mehr unsern Blick festhält, in die rollende,

recht. Geht dabei die Kluge nach Süden, dann wird es schlimm. Der Sturm heult, Brodengespenster lachen und girren, die Moorfrau lacht.

Wenn sich der Wandrer aus dem wilden Walde gerettet hat, umschau hält, da umfacht ihn eine große, gewaltige Stille. Die Stille des Moores.

Die Hochmoore des Brodens sind nicht zu vergleichen mit den Moorbildungen der Ebene, von denen uns in der Schule erzählt wird. Die Brodenmoore überziehen wilde Granit-Trümmerfelder. Wo die Felsblöcke einen Spalt lassen, dort Torfmoos leicht die Klust. Unter ihm aber ist kein Galt, da geht es in dunkle Gründe. Mancher Wandrer, der aus dem Moore rote Glöckchen der Rosmarinheide pflücken wollte, ist erschreckt zurückgegangen, als er fühlte, daß der Boden wankte, sich senkte. Er prüft mit langem Bergstod, findet keinen Grund, aber um ihn da wartet es still und geheimnisvoll, und verborgene Augen schauen auf ihn, graue Schatten schweben über das Gestein. Ein einsames Abgelenk hüpft flink vorüber und läßt nur noch deutlicher zum Bewußtsein kommen, daß im Moore Einsamkeit und tiefes Schweigen herrscht.

Da sucht wohl der Wandrer schnell auf den Weg zurückzukommen, fühlt aber mit neuem Schrecken, daß der Boden, über den er schreitet, und der fest und festig erscheint, sich biegt, sich bewegt. Verborgene Wasser glücken, unter schwarzer Decke und Fels-trümmern blüht es silber.

Die Gräser, Moose und Blumen, die Zwergbirke und die Zwergweide des Moores stimmen zu seiner Eigenart. Ohne Tierleben ist das Moor auch nicht. Es krabbelst, klettert und kriecht genug kleines Lebewesen um dich, wenn du in düsterer Einsamkeit auf einem Felsstück zu träumen und dabei zu beobachten vermagst. Manches Tierlein, das sonst im deutschen Lande kaum noch anzutreffen ist, lebt hier noch.

Moorfelder des Brodens sind anzutreffen auf den Wegen, die vom Torfhaus und Oberbrück aus zur Brodenkuppe führen. Wer in den Ferien Zeit, Geld und Proviant zur Verfügung hat, kann eine Fahrt in die geheimnisvolle Welt des Brodenbergs wagen.

## Die Bevölkerungsbewegung 1925.

Als vorläufiges Ergebnis der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Jahre 1925 wurden nach „Wirtschaft und Statistik“ festgestellt: 482 518 Geburten, 1334 311 Tode, 787 885 Todesfälle. Im Berichtsjahre war die Zahl der Geburten um 42 447 oder 9,6 Prozent höher als im Vorjahre und um 19 774 oder 4,3 Prozent höher als im Jahre 1913. Die Geburtenziffer hat nur wenig zugenommen. Die Zunahme betrug 1,8 Prozent. Die Sterblichkeit hat in fast sämtlichen Reichsteilen ihre in den letzten Jahren beobachtete rückläufige Bewegung auch im Jahre 1925 beibehalten. Die Abnahme betrug 1,8 Prozent. Besonders ist der Rückgang der Sterblichkeit bei den Säuglingen und den Kleinkindern zu beobachten gewesen. Die Säuglingssterblichkeit erreichte im Jahre 1925 ihren bisher niedrigsten Stand. Sie betrug nur rund zwei Drittel der Ziffer des Jahres 1913.

## Von sterbenden Völkern.

Man kann nicht gut behaupten, der Weiße habe den Japen viel Glück gebracht. Wir wollen davon absehen, daß die vornehmsten Geiseln der europäischen Zivilisation Prantwein, Schokolade und geschmackloser Land waren. Auch der erbarmungslosen Vernichtungskrieg gegen die Eingeborenen sei nicht gedacht. Aber es gibt Völker, denen schon die bloße Berührung mit der weißen Rasse verderblich wurde. Namentlich die Bewohner der paradiesischen Eilande des Stillen Ozeans können die europäische Kultur und Zucht als Bringer des Unheils betrachten. So die Weißen immer auch landeten, brachen verheerende Krankheiten aus, die Bevölkerung ging zusehends zurück die heimische Kultur und Zucht ward zerstört. Die Samoaner, ausgezeichnet durch körperliche Schönheit und Geistesbildung, schwinden dahin. Schon ist auf den Inseln ein bedeutender Geburtenrückgang zu beobachten, daneben eine sehr große Sterblichkeit an Tuberkulose, Malaria und andern, von Weißen eingeschleppten Krankheiten. Nicht viel besser ergab es den Bewohnern der Fidji- und Tonga-Inseln; auch ihre Tage sind gezählt. Langsam fallen sie der europäischen Zivilisation zum Opfer, wenn auch nicht so schnell wie die unglücklichen Tasmanier, die auf regelrechten Treibjagden von den englischen Kolonisten abgetrieben wurden. Neuerdings hat ein deutscher Forscher, A. Sarasin, eingehende Mitteilungen über ähnliche Vorgänge auf der großen französischen Südsee-Insel Neukaledonien gemacht. Die Insel ist seit 1853 in französischem Besitz — im Jahre der ersten Zählung — wohnen auf Neukaledonien noch 25 975 Eingeborene. Im Jahre 1911 waren es nur mehr 16 902. Innerhalb eines Menschenalters hatte sich die Bevölkerung demnach um mehr als 30 Prozent vermindert. Die Ursache war jetzt, in den letzten Jahren allerdings nicht mehr so harmlos. Eine unmittelbare Ursache ist also nicht mehr zu bemerken. Die Ursachen der Ab-

Sonne in einem Dyzan. (Fliegeraufnahme.)

über jenseits in einem Dyzan. Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.

gewaltige Verluste... Schwache Völkern, unvollkommene Wiederherstellung des Geistes! Nur mit einer Reformbewegung ausführt, kann der innere Geist einer Völkernbewegung und damit der ganze Geistesgeist erneuert. Nur Völkern — wer sich einmal dem Klepperboot verschrieben hat, der läßt es nie mehr sein!!

## Brodenmoor.

Der Broden wird im Sommer und im Winter besucht. Viele Tausende gehen zum Broden auf das ganze Jahr. Man sieht sich um, gerade im Herbst, wenn im Dyzan immer noch, spärlichen Anhaltspunkten und Spuren des Winters zu sehen. Sie gehen die gewöhnliche Wege hin, haben sich immer an die Wegzeichen und sind dann froh, wenn sie wieder ihre kleine Straße in unsern Regionen erreicht haben.

Wenn sie am Ende der Straße sind, oder vielmehr dem Broden besucht haben, dann merken sie, daß sie keinen wie den eigenen Mund. Wie ein unbeschreibliches Gefühl. Der alte Broden läßt sich nicht beschreiben, als er schon ist, wenn er von höherer Höhe her gesehen wird. Man ist im Augenblick, ist nicht so leicht. Er ist ein alter, geheimnisvoller Ort, an dem man bei jeder Fahrt einen neuen Zug entdeckt. Gewöhnlich führt man sich nicht mehr, wenn man in seine Geheimnisse eintritt. Man braucht gar nicht an Gefahr und Totschlag zu glauben und bekommt doch gänzlich ein fremdes Gefühl beim Wandern durch die wilden Brodenmoore mit ihrem geheimen Geschehen und dem ewigen Gang über das Brodenmoor.



Entlang des Brodenwasser. (Fliegeraufnahme.)

Der alte, gewaltige Broden hat sich nicht mehr, aber er hat seinen Geist verloren. Die alte, gewaltige Broden hat sich nicht mehr, aber er hat seinen Geist verloren. Die alte, gewaltige Broden hat sich nicht mehr, aber er hat seinen Geist verloren.

Wenn man sich in der Gegend bewegt, so ist es wie ein Traum. Die alte, gewaltige Broden hat sich nicht mehr, aber er hat seinen Geist verloren. Die alte, gewaltige Broden hat sich nicht mehr, aber er hat seinen Geist verloren.

über jenseits in einem Dyzan. Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.

Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.

Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.

Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.

Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.

Die Sonne und die Sterne, die uns umgeben, sind in einem Dyzan zu sehen. Die Sonne ist in der Mitte zu sehen, und die Sterne sind um sie herum angeordnet. Die Aufnahme zeigt die Sonne in der Mitte, und die Sterne sind um sie herum angeordnet.



gering, Geburtstufen verbreitet. Die Geburtstiffer ist klein. Die französische Verwaltung unternimmt nichts, um dem Uebel Einhalt zu tun. Man läßt es vielmehr ruhig zu, daß zahlreiche Mädchen den mütterlichen Pflichten durch Dienstleistungen bei den Kolonisten entzogen werden.

Sarajins Schilderungen geben ein trübes Bild von der Verantwortungsgelöstheit, mit der noch jetzt Kolonialpolitik getrieben wird. Hoffen wir, daß seine eindringlichen Berichte auch in Frankreich gelesen werden. Dr. J. Eisenstädter.

### Blitzschlagverletzungen.

Die schweren Gewitter der letzten Tage haben furchtbare Menschenopfer gefordert und uns die Gefahren, die mit solchen Naturerscheinungen verbunden sind, deutlich vor Augen geführt. Am meisten ist natürlich beim Gewitter der Blitz zu fürchten, von dem durchschnittlich alljährlich etwa 1000 Menschen getötet oder geschädigt werden. Diese Verletzungen durch Blitzschlag haben sehr

stark Schwächlichen bis zur erfolgreich bestandenen Gesellenprüfung ausbilden, als Ersatz für ihre besondere Mäßigkeit Prämien zu gewähren. Die Prämien betragen 150 bis 300 Mark. Das Berufamt entscheidet, ob nach Lage der Dinge eine Lehrprämie in Aussicht gestellt werden kann.

### Das Heidehaus und seine Bewohner.

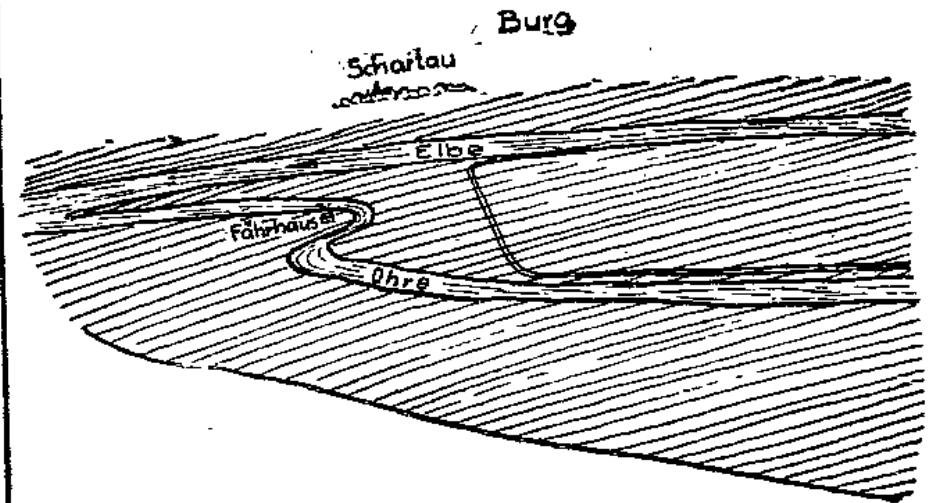
Von Viktor W. Wagner.

Die Eigenart des Sachsenstammes in bezug auf Siedlung und Sitten hat sich in den entlegeneren Teilen der Lüneburger Heide in einer Weise bis auf unsere Tage erhalten, wie wohl bei wenigen germanischen Volksstämmen. Das mag vor allem an der Abgelegenheit dieser Gebiete liegen; denn die großen Verkehrswege führen seitab von der Heide entlang. Es lag ferner an der Kleinlichkeit dieser Stämme, die den Eroberer wenig lockte, an dem Mangel an Bodenschätzen, der keine Industrie hochkommen ließ. Freilich geht das allsächsische Volkstum jetzt infolge der allmäh-

lichen mit dem darauf wachsenden Heidekraut (Küchweisse) Lössle, „Plaggen hieb“, von denen er gewöhnlich noch einen Vorrat für den Notfall beim Schafstall aufhebt.

In diesem Räume mag der Schafherd der ältesten Zeit oft mit seiner Herde zusammen geschlafen haben, bis ihn die dabel erwachsenden Unbequemlichkeiten veranlaßten, im Innern einen Raum durch ein Gatter vom Viehraum abzutrennen. In diesem abgetrennten Raum, den er nun mit seiner Familie bewohnte, im „Fleet“ (oder Fleet), errichtete er, der Feuergefahr wegen in der Mitte, den Herd aus Feldsteinen. Der Rauch zog unter dem Dachstuhl entlang und am Giebel, den die gekreuzten Giebelböden mit dem sächsischen Stammeszeichen, den Pferdeköpfen, schmückten, durch das „Hlenloch“ ins Freie; später, als der Bauer den oberen Dachraum durch eine Balken- und Bretterlage zum Aufbewahrungsort für Wintervorräte herrichtete, strich der Rauch unter dieser Decke hin und fand einen Ausweg durch die „Miffendör“, die Tür, die dem Fleet gegenüberlag und durch die der Mist hinausgebracht wurde.

Später führte dann wahrscheinlich das Bestreben, das Fleet für den Menschen wohllicher zu machen, dazu, das Dach nicht mehr auf den Boden zu setzen, sondern auf senkrechte Seitenwände. Damit war das niedersächsische Bauernhaus in seinen Grundzügen fertig. Ursprünglich bestand es wohl nur aus zwei Teilen, dem großen Stallraum und dem Fleet dahinter; erst später kam ein dritter Raum hinter dem Fleet dazu, an vielen Orten die „Döng“ genannt. Unverkennbar aber bleibt immer die Ähnlichkeit zwischen dem Schafstall und dem Bauernhaus in der Heide.



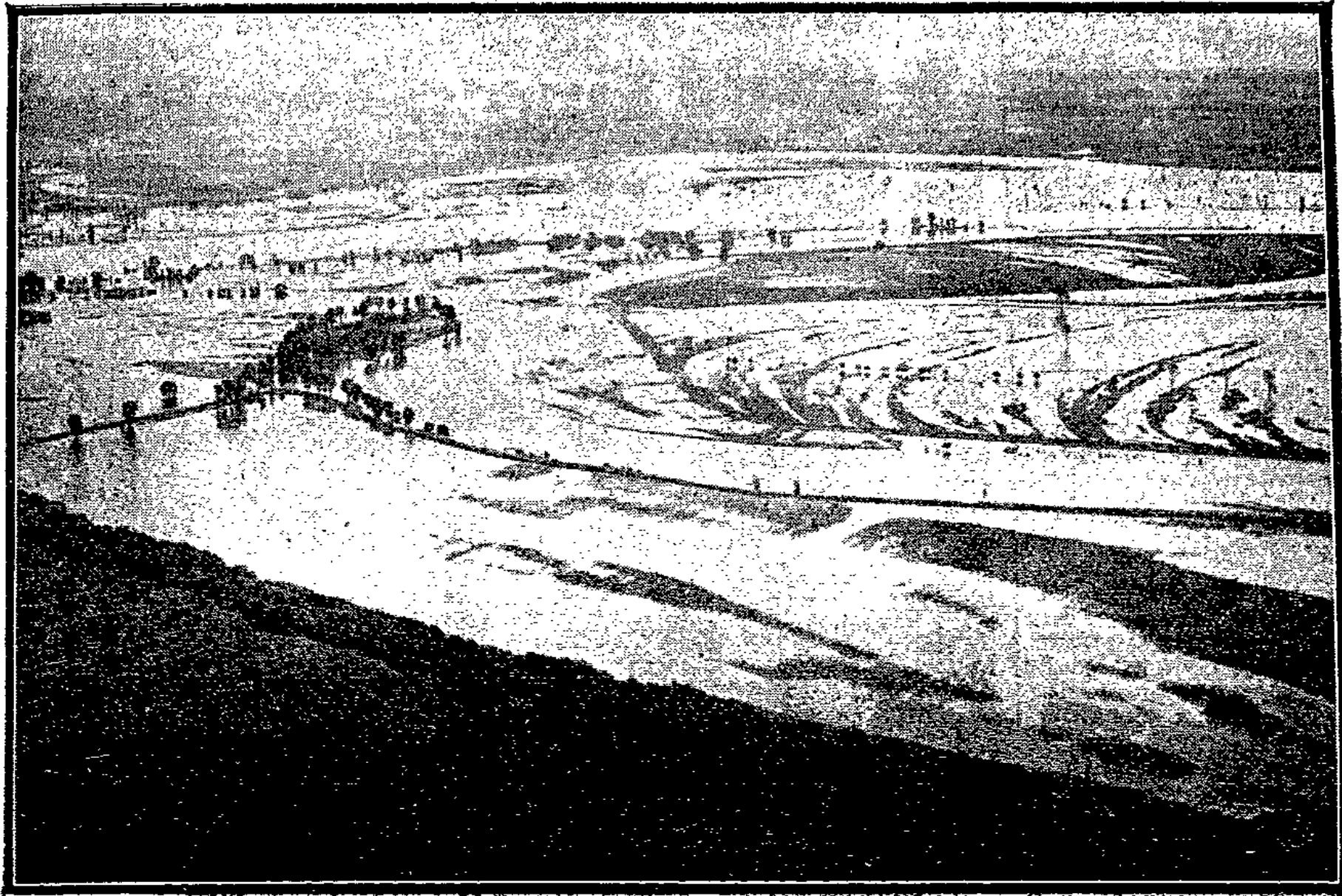
Uebersichtsplan zu nebenstehendem Bilde.

Zuerst wird das Haus ein Holzhaus gewesen sein, zu dem die Eichenwälder das Material lieferten, da ein anderer Baustoff von gleicher Stärke und Dauerhaftigkeit nicht zu beschaffen war. Später wurde dann zunächst der für den Menschen bestimmte hintere Teil aus Steinen aufgeführt, wie sie die Heide bot. Entweder führte man die Wand ganz aus Findlingen auf, oder man benutzte Kalfenstein, der sich stellenweise z. B. in der südlichen Lüneburger Heide, findet.

Die Kenntnis des Ziegelbrennens endlich führte zur Verwendung des Lehms der Niederungen; die Balken des Fachwerks aber lieferten immer noch die Eichen. Der vordere, für das Vieh bestimmte Teil des Hauses, blieb noch lange Zeit ein Holzbau; solche halb aus Fachwerk, halb aus Holz gebauten Häuser gibt es noch in der Heide. Endlich wurde auch der Stallteil ebenso aus Fachwerk aufgeführt. Daneben verlangte der Schönheitsstimm sein Recht. Man ordnete die Ziegel in der einzelnen Feldern des Fachwerks zu verschiedenen Mustern, die noch oft Anklänge an Heidentum zeigen, vor allem den blitzabwendenden Donarsbeisen und die Sonne Odins, die auch das abgebildete Bauernhaus trägt. Hand in Hand damit ging eine Veränderung im Innern. Der Herd, der in den Holzhäusern der Feuergefahr wegen frei in der Mitte stand, wanderte nun an die Wand. Nur ganz selten findet man den freistehenden Herd noch in alten Bauernhäusern, oder wenigstens verrät er in der Mitte des Fleets in den Boden eingelassener großer Stein oder eine besondere Fliesenmusterung die Stelle, wo der bedeutsame Mittelpunkt des häuslichen Lebens, der Herd, sich früher befand.

Das feste Wohnhaus rief dann wieder das Bedürfnis nach den Hof abzugrenzen. Wieder gab die Heide das Material her; entweder wurde es ein Wall aus Findlingen oder ein Zaun aus roh behauenen Eichenbälzern, ein sogenanntes „Eichenholzen“. Der große Bedarf an Eichenholz läßt es erklärlich erscheinen, daß die Siedlungen der Heide in einem Eichenhain liegen, und jetzt jagte der Heidjer für Wachstum, einmal des Holzes wegen, ferner um reichliche Eichelmast für die Schweine zu haben, und endlich auch, weil nach seiner Meinung die Eiche den Blitz abzog, die Gefahr also von seinem Hause ablenkte.

Werkwürdig ist, besonders in der Binnenheide, die Art und Weise, wie sich die Höfe gruppieren. Da liegt oft um eine Haupt-siedlung, meistens das Kirchdorf, ein Kranz von einzelnen Höfen in der Heide zerstreut. Es macht den Eindruck, als wären von



Die Hochflut bei Rogah. (Fliegeraufnahme.)

merkwürdige Eigenheiten, über die Dr. Kay Grünwald in der Zeitschrift „Der Naturforscher“ eingehend berichtet. Die menschliche Haut vermag zwar Elektrizität bis zu einem gewissen Grade zu leiten, aber wenn ihr durch den Blitz gewaltige Elektrizitätsmengen zugeführt werden, so verwandelt sich die Elektrizität innerhalb der Haut und der Zellen in Wärme, und durch die Erhitzung werden ganze Reihen von Zellen und Gewebetelle zerstört. Es entstehen keine eigentlichen Brandwunden, sondern brandwundenartige Schäden, durch die das Gewebe oft wie getrocknet aussieht, manchmal wackrig und ähnlich den Verletzungen bei Schüssen. Durch diese Eigenart der Verwundung ist es möglich, daß die Kleidung ganz unversehrt bleibt, während die Haut stark zerstört ist. In der Heide können durch den Blitzschlag auch die Kleidungsstücke sehr heiß werden und dann echte Brandwunden auf der darunterliegenden Haut hervorzurufen.

Die elektrische Entladung, die in einer Reihe rasch aufeinanderfolgender, hin und her gehender Funken beim Blitzschlag erfolgt, ruft auf der Haut die sogenannten Blitzfiguren hervor, die manchmal sehr seltsame Formen haben, zunächst schwarzrot sind und allmählich blaßer werden. Man hat im direkten Anschluß an eine Blitzschlagverletzung nicht selten Geistesstörungen beobachtet. Viele vom Blitz Betroffenen wissen überhaupt nicht, wie sie zu den Verletzungen gekommen sind, und machen ganz falsche Angaben. Daß die Lähmung einzelner Körperteile nach Stunden oder Tagen sich vollkommen heilt, wird nicht selten beobachtet. Liegt keine Verletzung eines Organs vor, so gehen die meisten Erscheinungen nach einigem Tagen oder Wochen vollkommen zurück. Die einmal vom Blitz Betroffenen zeigen aber später meist beim Auftreten eines Gewitters große Erregung und Unruhe. Kräftige Männer, die vorher keine Furcht kannten, beginnen dann heftig zu jammern und suchen wie Kinder dunkle Verstecke auf. In den Augen kommt es durch den Blitzschlag zu Trübungen der Linse, an den Ohren zu vorübergehender Schwerhörigkeit oder Taubheit. Zahlreiche innere Störungen können auftreten. Der Tod kann durch die Verletzung lebenswichtiger Organe oder durch einen besonders heftigen Schock hervorgerufen werden. Die Kleidung eines vom Blitzschlag Betroffenen zeigt meistens unregelmäßige Verletzungen. Dabei kommen die merkwürdigsten Zu-

lischen Aufschüttung und Kultivierung der Heide schnell seinem Ende entgegen. Willst du dir von der Heide wieder erzählen lassen vom alten Volkstum dieser „Heidjer“, so folge mir auf die weiten Flächen der Binnenheide, wo man noch hundertlang wandern kann, ohne eine menschliche Ansiedlung zu treffen.

Da siehst du seltsame Gebäude, die vielerlei das Urbild des niedersächsischen Hauses darstellen. Es sind die Schafställe. Einfach genug sieht so ein Ding aus, und man kann sich denken, wie Bauart und Baustoff ganz natürlich für aus den Verhältnissen der Heide ergaben. Der magere Heideboden wird den Ackerbau, vor allem mit den einfachen Hilfsmitteln der Bergzeit, recht wenig lohnend gemacht haben. Daher konnte die Heide nur einigermaßen bewohnbar bleiben, wenn man ein Haustier hatte, dem das massenhaft wachsende Heidekraut genügend Nahrung bot. Ein solches Tier fand sich in dem Heidehaas, der „Schnude“, die darum für den Heidjer ein unentbehrliches Tier wurde.

Das jetzt so genügsame Tier hat aber die Eigentümlichkeit, empfindlich zu sein gegen die feuchte Nachtluft. Es mußte daher nachts unter Dach gebracht werden und zwang so den Heidjer, überall auf der Heide, wohin er mit seiner Herde kam, Schafställe anzulegen. Ihre Bauart schrieben ihm der Frost und das zur Verfügung stehende Material vor. Findlingsstücke als Grundlage lieferte die Heide meistens in genügender Menge. Zur breiten, niedrigen Bauart zwangen ihn die über die Heide frei dahindraufenden Winde, die ihn auch oft veranlaßten, den Schafstall, wenn möglich, in einem geschützten Grunde oder zwischen Bäumen, Bachbänken und dergleichen aufzustellen. Darum lag das Dach auch direkt dem Boden auf, getragen von Balken, zu denen die



Elbe und Saale bei Darß. (Fliegeraufnahme.)

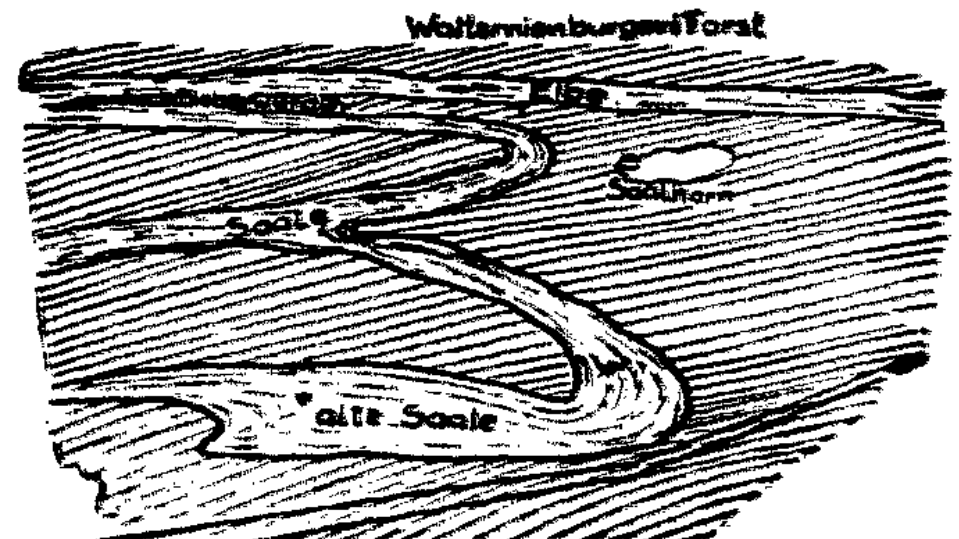
Eichen in den Niederungen das Holz lieferten. Die Heide selbst bot dann das Material zum Dach, indem der Heidjer den Heide-

\* Wir entnehmen diese jenseitige Schilderung dem reich illustrierten, jedoch in 2. Auflage erschienenen Werke „Die Heide“. Einige Pläne zur Natur, zu Land und Leuten hat hier ein Fächlein geschaffen, das auch den Leser in hohem Grade anregt. Preis in Schönebeck 2,50 Mark. Verlag von Quade u. Neuen in Schönebeck.

der ursprünglichen Zwecksetzung aus einzelne, besteht die besonders unabhängigen Charaktere, in die weite, damals noch herrenlose Heide gezogen, um dort ein freies Leben führen zu können. In entlegenen Gebieten herrscht hier noch allgermanische Gastfreundschaft, und jeder Fremde allen Volkstums wird willkommen, daß es noch recht lange dauern möge, bis die allmächtig machende Kultur der Gegenwart die letzten Spuren dieser Kultur des Unseren zerstört.

### Lehrprämien für Schwachbegabte usw.

Seit Jahren ist es bei der schwierigen Lage des Landmannes nicht oder nur selten möglich, Schwachbegabte, Krüppel, Taubstumme oder Schwerhörige als Lehrlinge unterzubringen. Es ist dies in nichter Beziehung zu verstehen, andererseits erscheint es im Interesse der öffentlichen Aufzucht, diese Jugendlichen einer sorgfältigen Berufsausbildung zu unterziehen. Die Stadt Wenzels hat deshalb jetzt Mittel bereitgestellt, um denjenigen Landwirtschülern, die einen Schwachbegabten, Krüppel oder



Uebersichtsplan zu nebenstehendem Bilde.

Wille vor. So wurde z. B. einem Bauern durch ein neues Schafstall vom Blitz vollkommen zerstört vom Fuß gestrichen, während der Fuß selbst unversehrt blieb.

Zur Rettung der vom Blitzschlag Betroffenen muß der Verletzte zunächst an die frische Luft gebracht werden, und bei Unmündigkeitsstand ist sofort mit künstlicher Atmung zu beginnen. Bei dem Wiederbelebungsvorhaben muß der Kopf des Verunglückten hochgelagert werden, damit nicht kleine Gefäßverzweigungen im Gehirn durch das sich hebende Blut ganze Hirnarterien verstopfen. Dem Verunglückten muß zunächst Bettruhe und dann eine mehrwöchige Erholungszeit verordnet werden.

**Kavalier Extra** FÜR SCHUHE U. LEDER  
**ÜBERALL BEVORZUGT!**  
 FÜR PARKETT U. LINOLEUM **Bodenwachs Union**  
 UNION-AUGSBURG.

Für die Reise  
 sämtliche  
**Rasierartikel**  
 Zahnmesser  
 Ludwig Glonner  
 Himmelstraße 17, Hof  
 Gollinger Stahl-  
 waren-Schleiferei

**Was macht denn unsre Lina da?**  
 Sehen Sie - da haben wir es - sie tut Persil in heisses Wasser! - Ist es denn so schwer zu behalten?  
  
**Persil wird nur kalt aufgelöst!**  
 Man nimmt einen Eimer, verrührt Persil mit der Hand u. gibt diese Lösung in den gleichfalls mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Dann wird die Wäsche beigegeben u. gekocht. Sie haben die doppelte Wäscheleistung als sonst u. das denkbar leichteste Waschen!  
**Persil**  
 nie heiss auflösen!  
 Zum Weichmachen des Wassers ver-  
 rührt man vorher einige Handvoll  
 Senko Bleich-Soda im Kessel. Neh-  
 men Sie auch zum Einweichen nur  
 die altbewährte Senko Bleich-Soda.

**Ein Ereignis!**  
**Wilhelm im Lichte der Wahrheit.**  
 Wir empfehlen das aufsehenerregende Buch von  
**Emil Ludwig**  
**Wilhelm II.**  
 Statt Erstaubgabe 14 Mark  
 jetzt ungeführte Stoffausgabe **4.80** M.  
 500 Seiten - 21 Abbildungen auf Tafeln -  
 Ganzleinen - Gutes Papier.  
 Nun bestellt sofort.  
**Buchhandlung Volksstimme**  
 Magdeburg.

Ges. „**Oku**“ gesch.  
 Die Garantemarke in Fußboden-  
 lackfarben kaufen Sie in den  
 bekannten Drogerien.

Alle Sorten  
**künstliche Blumen**  
 Safenzweige, Tischdekorationen, Einzel-  
 blumen für Grab, Dekoration, Kopffranze  
 Straußkränze grün, flieder, gold,  
 Silber.  
 Beste Bezugsquelle für Bierverzeihungen.  
**Karl Siebert**  
 Karlsruherstr. 4 (Eck Brandenburger Str.)

• Billigste Bezugsquelle  
**Sprechmaschinen**  
**Platten, Ersatzteile**  
 aller Art  
 Platten von 50 Pf. an  
**Spezialmaschinen E. M. L. L.**  
 am Hofplatz 6, Telephon 5512  
 Fernamt Telefonleitung  
 eigene und fremde Reparaturen

**Billige Photographien**  
 Preise der Bilder:  
 2 Doppelbilder ..... von 1.50 an  
 4 Doppelbilder ..... von 2.50 an  
 6 Doppelbilder ..... von 3.50 an  
 8 Doppelbilder ..... von 4.50 an  
 Wir haben besondere Karten (Kontaktschicht) -  
 gelblichweiss und Schwarzweiss in verschiedenster Ausführung  
 in beliebiger Anzahl.  
**Sage Posten, Die Strickstraße 18**  
 Sonntags von 10 bis 2 Uhr geöffnet.

Die Spezialmarke für Kettensucher:  
**WIVA ROSENLIEDER 11**  
 Die gute 11-Pfeilig-Zigarette für nur  
 10 Pfennig. - Garantiert reines Tabak, eigenes Fabrikat.  
**Villy Walter / Magdeburg**  
 Zigarettenfabrik  
 Täglich in meinen Filialen:  
 Hauptstr. 3 - Pilsenerstr. 15  
 Alter Markt 24 (Eingang Buttergasse)  
 Pilsenerstr. 17 (zwischen Ulrich- u. Himmelreichstr.)

**Lederausschnitt**  
 samt Kleider- und Bekleidungs-  
 Material - und Einlegesohlen,  
 Gamaschen, Socken, Kleider-  
 material und Schuhmacher-  
 material.  
**Carl Julius Kraus**  
 Haupt-Posten, Schleierstr. 28.

Summe  
 davon davon  
**Recht-Anwalt**  
**Recht**  
 Schulden-  
 und Forderungs-  
 Recht.  
 Schulden-  
 2.00 M.  
 Schulden-  
 1.25 M.  
 Das Rechtliche kann  
 garantiert werden.  
**H. Eberlein**  
 Haupt-Posten, Schleierstr. 28.

**Buckau**  
**Großer Gaißon - Ausverkauf!**  
 zu unerhört billigen Preisen.  
 Beachten Sie meine Schaufenster.  
**Himmelstern**  
 Schönebecker Straße 94 b.

**Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge**

**Salzquelle**  
 Heilwasser  
**Schützenhaus**  
 Hauptstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Messner Schwaner Adler**  
 Hauptstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Strandbad Biederitz**  
 Schwimm-  
 und  
**Müßerhöh**  
 an der Berliner Chaussee  
 das bekannte gute Lokal  
 für Radfahrer u. Ausflüger  
**Barleben Gewerkschafts-  
 Jeden Sonntag Tanz.**  
**Wolkenstein - Stadt Prag**  
**Ulrichshorn**  
**Colbitz Gewerkschafts-**

**Leotan**  
**Brünnings Strandhaus**  
 Meerelcher Ausflugsort für Ausflüger,  
 Radfahrer, Vereine und Schulen.  
 Mit dem Dampfer zu erreichen über den  
 Westberg im 15 Minuten.  
 Brandenburger mit Persil. - Sonntagsbesuch  
**Radio-Konzert**  
 in- und Ausland.  
**Mohrenwarthe**  
 Schöner Garten  
 Kuranden und Saal  
**Am deutschen Kaiser**  
 Sonntag Tanz  
**Ferchus Ulzen**  
 20 Wochen  
 vom Bahnhof Müns.  
**Gasthaus Inberts bei Müns**  
 Haupt-Posten, Schleierstr. 28.

**Loitzenthal an der Dreschstr.**  
 Haupt-Posten, Schleierstr. 28.  
**Randau Zur Erholung**  
 Schattig, Garten,  
 natürlich angelegte, gute Speisen und Getränke,  
 Radfahrerstation.  
**Plötzky**  
 Gasthof Skott Magdeburg  
 Besitzer W. Schmidt  
 empfiehlt seine Lokalisation, schönen Saal und  
 Garten, den geehrten Vereinen, den zu Nachbars-  
 ligen. Künste Besichtigung  
 ff. Speisen mit Getränke. - Billigste Preise.  
**Polzin**  
 Gasthaus zur Erholung Polzin  
 haben: Erlich Lokale. Tel.: Randau 5.  
 Gutes schattiges Grundstück  
 ff. Speisen und Getränke. Spezialität: Fisch.  
 Schulen und Vereinen empfohlen.  
 Sonntags: 10 Mark.

**Vogelgesang**  
**Auf stählernem Roß**  
 1.00

**Messner Landhaus**  
**Wolkenstein - Stadt Prag**  
**Ulrichshorn**  
**Colbitz Gewerkschafts-**

**Leotan**  
**Brünnings Strandhaus**  
**Mohrenwarthe**  
**Am deutschen Kaiser**  
**Ferchus Ulzen**  
**Gasthaus Inberts bei Müns**  
**Bochs Mühle bei Müns**  
**Wahlitz Zum Schweizerhäuschen**  
**Colbenberge L. Wilms Parkrestaurant**  
**Pretzow Zur Linde**  
**Prester Hermanns Garten**  
**Wer wandern will**

**Leotan**  
**Brünnings Strandhaus**  
**Mohrenwarthe**  
**Am deutschen Kaiser**  
**Ferchus Ulzen**  
**Gasthaus Inberts bei Müns**  
**Bochs Mühle bei Müns**  
**Wahlitz Zum Schweizerhäuschen**  
**Colbenberge L. Wilms Parkrestaurant**  
**Pretzow Zur Linde**  
**Prester Hermanns Garten**  
**Wer wandern will**

**Loitzenthal an der Dreschstr.**  
**Randau Zur Erholung**  
**Plötzky**  
**Polzin**  
**Grüneweide, Brunner Hirsch**  
**Müßerhöh**  
**Schönebeck - Buschhaus**  
**Wer wandern will**